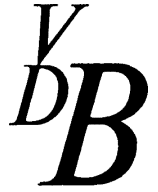




RUNDSCHREIBEN 1997/2



Verein der Diplom-Bibliothekare
an wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.

Verein
Deutscher Bibliothekare e.V.

c/o Bundesinstitut für Ostwiss. u. Internationale Studien (BIOst),
Lindenvorstr. 22, 50823 Köln
Postbank Hamburg 294 86-208
BLZ 200 100 20

c/o Universitätsbibliothek
Postfach 2620, 72016 Tübingen
Postbank München 3764-804
BLZ 700 100 80

UNI-BIBL. ER - N

17. SEP. 1997

Inhalt

Editorial

Aus dem VdDB

Einladung zur Mitgliederversammlung 1997	S. 2
Antrag auf Satzungsänderung	S. 2
Jahresbericht des VdDB	S. 2
Der VdDB wird 50!	S. 3
Frühjahrssitzung in Straelen	S. 4
Mitgliederverwaltung	S. 5
VdDB-Kassenbericht 1996 und Haushaltsvoranschlag 1997	S. 5
Reisekostenzuschuß zur Teilnahme am Bibliothekskongreß	S. 5
Die ekz und der VdDB laden ein	S. 6

Aus den VdDB-Kommissionen

Kommission Besoldung und Tarif: Jahresbericht 1996/97	S. 6
Kommission Neue Technologien: Jahresbericht 1996/97	S. 6
Kommission Neue Technologien: Hinweis zur WWW-Veranstaltung in Dortmund	S. 6
Kommission Neue Technologien — Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu aktuellen Themen: Nicht-kommerzielle elektronische Dokumentbestell- und -liefersysteme in Deutschland — ein Überblick	S. 8

VdDB-Regional

VdDB Nordrhein-Westfalen: Neukonzeption des Studiengangs Bibliotheks- und Dokumentationswesen an der Fachhochschule Köln in Vorbereitung	S. 11
Internet — Starthilfe und Durchblick für Einsteiger	S. 11

VdDB und OPL

Robinson Crusoe und Bibliothekskongreß	S. 13
Stichwort OPL: Öffentlichkeitsarbeit	S. 13
Think positive and be flexible	S. 13

Aus dem VDB

VDB-Vereinsausschuß tagte in Lüneburg	S. 13
Mitgliederverwaltung	S. 14

Ausländische Mitglieder	S. 14
Fortbildung im Verein Deutscher Bibliothekare	S. 14
Künftig keine Beamten mehr in den nordrhein-westfälischen Bibliotheken	S. 15

Aus den VDB-Kommissionen und -Arbeitsgruppen

Kommission für Ausbildungsfragen: Leitfaden für die praktische Ausbildung des höheren Bibliotheksdienstes	S. 16
VDB-Informationsstelle für arbeitslose Berufsanfänger: Neue E-Mail-Adresse	S. 16
Kommission für Fachreferatsarbeit: Neues Mitglied gesucht	S. 16
Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten der Geologie, Geographie und angrenzender Gebiete	S. 16
Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften: Fortbildungsveranstaltung vom 3.-4. März 1997 in Berlin	S. 17
Kommission für Rechtsfragen: Hochschulrechtliche Stellung des Bibliotheksleiters einer Pädagogischen Hochschule	S. 17

Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB)

Die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände auf dem Weg zum e.V.	S. 20
Forum Info 2000	S. 20
Lobby-Arbeit der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände	S. 21

Bibliothekarische Welt

Service für Bibliotheken — 50 Jahre ekz	S. 22
Hauptamtlich in die bessere Regelwerks-Zukunft	S. 22

Personalnachrichten

	S. 22
--	-------

Termine, Nachrichten, Anzeigen

	S. 24
--	-------

Anschriften der Autorinnen und Autoren

	S. 30
--	-------

Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

	S. 31
--	-------

Editorial

Kleine Ursache, große Wirkung

In der letzten Ausgabe des Rundschreibens schien die VDB-Rubrik zu fehlen. Die Druckerei hatte kurz vor Fertigstellung in der ersten Kapitelüberschrift ein kleines d eingefügt bzw. die Bezeichnung VDB mit VdDB vertauscht. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen. Die aufmerksamen Leserinnen und Leser konnten aber aus dem Inhalt der Beiträge ersehen, daß die ersten Seiten Informationen aus dem VDB enthielten.

Das Rundschreiben soll neu gestaltet werden. In den Vereinsgremien werden zur Zeit neue Entwürfe geprüft. Wir hoffen, Ihnen unsere Vereinszeitschrift mit der nächsten Ausgabe in einem neuen Outfit präsentieren zu können.

Seit einigen Jahren wurden im Rundschreiben immer wieder Informationen, Berichte und Termine für OPLs veröffentlicht. Nachdem nun durch die Aktivitäten des DBI die OPL-Problemik verstärkt Eingang in die bibliothekarische Öffentlichkeit gefunden hat, beschloß der VdDB-Vorstand bei seiner Frühjahrssitzung in Straelen, eine eigene Rubrik OPL im Rundschreiben einzurichten. Für die Gruppe der One-Person-Librarians soll damit ein Forum geschaffen werden, in dem regelmäßig relevante Informationen und Termine abgedruckt werden.

Für die Redaktion: Werner Tussing

Aus dem VdDB

Einladung zur VdDB-Mitgliederversammlung 1997

Während des 7. Deutschen Bibliothekskongresses wird die diesjährige Mitgliederversammlung des VdDB stattfinden.

Ich lade alle Mitglieder dazu für Mittwoch, den 21. Mai 1997, von 9.00 — 12.00 Uhr nach Dortmund ein. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte dem Tagungsprogramm.

Als Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der Mitgliederversammlung von 1996
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht 1996 und Haushaltsvoranschlag 1997
4. Entlastung des Vorstandes
5. Berichte der Beiräte/innen
6. Berichte der Kommissionen
7. Namensänderung
8. Anträge der Mitglieder
8.1 Antrag von Marianne Saule zur Änderung des Vereinsnamens
9. Verschiedenes

Susanne Oehlschläger, Vorsitzende

Antrag auf Satzungsänderung

Die Mitgliederversammlung möge beschließen, § 1 Abs. 1 der Satzung wie folgt zu ändern:

Der Verein führt den Namen „Verein der Diplom-Bibliothekarinne und Diplom-Bibliothekare e.V.“

Begründung:

Der überwiegende Teil der Mitglieder des Vereins ist weiblich. Die Berücksichtigung der weiblichen Form im Vereinsnamen entspricht einem mehrheitlich angenommenen Antrag an die MV 1996. Die Löschung der Bibliothekssparte aus dem Vereinsnamen entspricht der Öffnung des Vereins für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Bibliotheken und Einrichtungen des Informationswesens (Änderung der Satzung § 3 Abs. 1 durch MV 1995). Die Abkürzung VdDB bleibt erhalten.

Das Umfeld:

Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände
Deutscher Bibliotheksverband e.V.
Verein der Bibliothekare und Assistenten e.V.
(Zusammenschluß aus VBB und BBA — voraussichtlich ab 1998)
Verein Deutscher Bibliothekare e.V.

Marianne Saule

Jahresbericht des VdDB

Während der Mitgliederversammlung 1996 in Erlangen fanden Vorstandswahlen statt.

Susanne Oehlschläger wurde zur neuen Vorsitzenden des VdDB gewählt. Ihre Vorgängerin, Marianne Saule, sowie Rita Dopheide sind dem neuen Vorstand als stellvertretende Vorsitzende erhalten geblieben und sorgen damit für Kontinuität in der Vorstandsarbeit. Als neue Schriftführerin wurde Martina Leibold gewählt. Die Kassenführung liegt nach wie vor in den bewährten Händen von Christel Euler. Karin Reuter und Marianne Groß haben den Vorstand verlassen, sind aber als Beirätinnen nach wie vor für den Verein aktiv.

Ein wesentliches Merkmal der Arbeit des neuen Vorstands ist die Aufteilung der Aufgaben.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Personalverbänden gestaltet sich in der täglichen Praxis sehr erfreulich, auch wenn das große Ziel des Gesamtverbandes nicht in Sicht ist. Ein Schritt in diese Richtung dürfte allerdings die geplante Fusionierung von VBB und BBA zum Verein der Bibliothekare und Assistenten sein. Der VdDB sieht aufgrund seiner Satzung nach wie vor keine Möglichkeit, mit den übrigen Verbänden zu verschmelzen. Aus diesem Grund wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Verhandlungen geführt, sondern auf eine Bündelung der Aktivitäten im deutschen Bibliothekswesen durch eine Stärkung der BDB hingearbeitet. Dazu trägt auch deren neue Rechtsform mit bei.

Rita Dopheide vertritt den Verein bei Sitzungen des VDB, Margit Rützel-Banz bei der BBA und Frau Saule beim VBB.

Kommissionen

Die Kommissionen leisten die Sacharbeit innerhalb des VdDB.

In diesem Rundschreiben sind die Jahresberichte der Kommission Besoldung und Tarif sowie der Kommission Neue Technologien abgedruckt. Darüber hinaus berichteten Mitglieder der Kommissionen während des vergangenen Jahres kontinuierlich im Rundschreiben über ihre Aktivitäten.

Die Kommission Ausbildung und Beruf, deren Mitglieder wie früher berichtet im August 1996 ihre Arbeit beendet hatten, ist weiterhin unbesetzt. Der Vorstand ist zuversichtlich, daß bei der Mitgliederversammlung 1997 in Dortmund die neuen Mitglieder der Kommission vorgestellt werden können.

Beiräte

AnsprechpartnerInnen auf Landesebene sind die Beiräte. Sie führen regionale Fortbildungsveranstaltungen durch und haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitglieder. Außerdem pflegen sie Kontakte zu den anderen Verbänden des jeweiligen Bundeslandes und kooperieren mit ihnen z. B. durch gemeinsame Veranstaltungen. Über Beiratsaktivitäten wird laufend im Rundschreiben berichtet. Einzelne Beiräte sind auch an Sonderaktionen (z. B. VdDB-Sommerspektakel oder OPL-Aktivitäten) beteiligt.

Für die 1996 neugewählten BeirätInnen wurde unmittelbar vor der Herbstsitzung von Vorstand und Beirat in Würzburg ein Seminar „Beiratsarbeit — leicht gemacht“ durchgeführt. Zudem wurde die Veröffentlichung mit gleichnamigem Titel überarbeitet. Sie wird beim diesjährigen Bibliothekskongress vorliegen.

BDB

Susanne Oehlschläger und Marianne Saule sind die Vertreterinnen des VdDB bei der BDB. Die Sitzungen des Koordinationsgremiums haben in Hamburg und Dortmund stattgefunden. Wichtige Themen, mit denen die BDB sich im vergangenen Jahr beschäftigte, waren u.a. die Preisbindung für Bücher und das Copyright. Darüber hinaus wurde intensiv über die Satzung der BDB verhandelt, an deren Entstehen der frühere VdDB-Vorsitzende Hans-Jürgen Kuhlmeier maßgeblichen Anteil hatte. Die Satzung ist notwendig, damit die BDB den Status eines eingetragenen Vereins erlangen kann. Die Gründungsversammlung der BDB fand im März statt (Bericht in diesem Heft).

Marianne Saule arbeitete für den Verein in der BDB-AG Öffentlichkeitsarbeit mit, die bei der letzten Sitzung des Koordinationsgremiums aufgelöst wurde. Die BDB will ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit neu strukturieren. Auch dabei wird Frau Saule beteiligt sein.

Rita Dopheide vertritt den VdDB in der BDB-AG Gemeinsames Berufsbild. Diese AG hat sich zum Ziel gesetzt, ein gemeinsames, spartenübergreifendes Berufsbild zu erarbeiten. Erste Ergebnisse

werden beim Bibliothekskongreß in Dortmund vorgestellt.

Bibliothekskongreß Dortmund

Der Call for papers und die Koordinierung des Hauptprogramms wurden auch in diesem Jahr wieder von Heike Susanne Lukas koordiniert. Sie hat zusammen mit der Vorsitzenden an den Sitzungen der Programmkommission teilgenommen.

Finanzen

Den Kassenbericht 1996 und den Haushaltsvoranschlag für 1997 finden Sie in diesem Heft.

Auch in diesem Jahr hat die Buchhandlung Dreier, Duisburg, dem Verein eine Spende in Höhe von 1000,— DM zur Förderung des bibliothekarischen Nachwuchses zur Verfügung gestellt. Wir wollen damit die Teilnahme von StudentInnen der Fachhochschulen Hamburg und Potsdam am Bibliothekskongreß in Dortmund bezuschussen.

IFLA

Bei der 62. IFLA-Generalversammlung in Beijing, China, wurde der VdDB durch seine Vorsitzende vertreten. Ein ausführlicher Bericht hierüber ist im Rundschreiben 1996/4 abgedruckt.

Zum neuen Vorsitzenden des IFLA-Nationalkomitees wurde Heinz Fuchs, Göttingen, bei der Sitzung im Januar gewählt.

Bei der diesjährigen Tagung in Kopenhagen werden Wahlen zum Vorstand der IFLA und zu den einzelnen Sektionen stattfinden. Für das Executive Board wurde der Generaldirektor der Deutschen Bibliothek, Prof. Klaus-Dieter Lehmann, nominiert.

Monika Cremer, die Vorsitzende der VdDB-Kommission Neue Technologien, wurde für den Round Table on Audiovisual and Multimedia und die Vorsitzende der Kommission Besoldung und Tarif, Barbara Jedwabski, für den Round Table on Continuing Professional Education nominiert. Beide werden bei der IFLA-Tagung in Kopenhagen einen Vortrag halten.

Im Anschluß an den Bibliothekartag in Erlangen hatte die BDB den IFLA-Präsidenten und den Generalsekretär nach Berlin eingeladen. Ob die Tagung im Jahre 2003 in Berlin stattfinden wird, ist noch nicht entschieden.

Ausländische Bibliothekartage

In Crans Montana fand die 95. Generalversammlung des BBS statt. Der Einladung der Schweizer KollegInnen ist die Vorsitzende gerne gefolgt. Außerdem hat sie den VdDB beim 5. Baltischen Bibliothekskongreß in Tallinn vertreten.

Weiterhin hat Margit Rützel-Banz am Österreichischen Bibliothekartag in Innsbruck teilgenommen. Ausführliche Berichte hierzu finden Sie in den Rundschreiben 96/4 und 97/1.

VdDB-Sommerkurs

Der VdDB begründet mit dem Sommerkurs ab 1997 eine neue Form der Fortbildung für seine Mitglieder. Es ist geplant, voraussichtlich jährlich im Sommer eine Woche ein Schwerpunktthema in angenehmer Umgebung intensiv zu bearbeiten.

Der erste Kurs dieser Art wird vom 18. — 23. August 1997 in Straelen stattfinden und sich mit dem Thema „Auskunft und Beratung“ beschäftigen.

Das rege Interesse der Mitglieder zeigt, daß hier Bedarf besteht.

Statistik

Ende 1996 hat der Verein 3225 Mitglieder. Davon sind 83,22% weiblich und 16,78% männlich.

1996 mußten wir 118 Austritte bedauern und konnten 93 Kolleginnen und Kollegen als neue Mitglieder begrüßen.

Publikationen

Rechtzeitig zum Bibliothekskongreß wird der VdDB eine Veröffentlichung zum Thema OPL vorlegen. Die Bearbeitung erfolgt durch Regina Peeters, Beirätin in Nordrhein-Westfalen.

Die Vorarbeiten der Ausgabe 1998 des VdDB-Handbuchs wurden von Marianne Groß, Beirätin in Bayern, bereits begonnen.

Der VdDB ist im Internet auf der Homepage der Universitätsbibliothek Regensburg zu finden unter <http://www.uni-regensburg.de/>



DIETMAR DREIER DUISBURG

WISSENSCHAFTLICHE VERSANDBUCHHANDLUNG
FÜR BIBLIOTHEKEN GMBH
INTERNATIONAL LIBRARY SUPPLIERS
INTERNATIONAL SCIENTIFIC BOOKSELLERS

**IHR SPEZIALIST FÜR MONOGRAPHIEN -
SERIEN - MEDIEN - CD-ROM
AUS ALLEN LÄNDERN FÜR ALLE
FACHGEBIETE**

BERNHARD-RÖCKEN-WEG 1 • D-47228 DUISBURG • GERMANY
TELEFON: 02065-77550 • FAX: 02065-775533
E-MAIL: ddreier@dreier.bonsai.de

Einrichtungen/Bibliothek.vddb/index.htm. Die Seiten werden von Marianne Saule, Regensburg, betreut.

Susanne Oehlschläger, Vorsitzende

Der VdDB wird 50!

Das 50jährige Bestehen des VdDB im Juni 1998 soll mit verschiedenen Veranstaltungen und Publikationen gewürdigt werden.

Dazu bitten wir Mitglieder, die noch **Vereinsunterlagen** aus den frühen Jahren des VdDB besitzen (ca. 1948-1970), uns diese zeitweise zu überlassen. Gefragt sind z. B. Mitgliedereinweisung, Rundbriefe, Programme und Fotos von Vereinsaktivitäten. Je älter, desto besser! Sie bekommen Ihre Unterlagen sicher wieder zurück.

Materialien und Hinweise an:

Ina Krause
Universitätsbibliothek der TU Hamburg-Harburg
21071 Hamburg
Tel.: 040/7718-3622
Fax: 040/7718-2248



Frühjahrssitzung in Straelen

Am 21. und 22. März 1997 trafen sich der Vorstand, die Kommissionsvorsitzenden und die Beiräte des VdDB zur Frühjahrssitzung in Straelen, einer schönen Kleinstadt am Niederrhein. Die Führungsriege des VdDB war zu Gast im Europäischen Übersetzer-Kollegium, das mit seiner besonderen Atmosphäre und einer überragenden Gastfreundschaft der Sitzung den Charakter einer Klausurtagung mit sehr persönlicher Note gab.

Während am Freitag in einer umfangreichen Tagesordnung die aktu-

ellen Vereinsangelegenheiten besprochen und diskutiert wurden, hatte der Samstag zwei Schwerpunktthemen. Zum einen erläuterte die frühere Beirätin von Baden-Württemberg, Frau Heike Lukas, die allgemeinen Grundsätze des Vereinsrechts im Zusammenhang mit der VdDB-Satzung, -Wahl und -Geschäftsordnung und zum zweiten wurden in Arbeitsgruppen Vorschläge zum Jubiläum des VdDB erarbeitet — unser Verein wird nächstes Jahr 50 und dieses Ereignis soll mit Veranstaltungen und Publikationen gebührend begangen werden.

Werner Tussing



Fotos: Peeters

Mitgliederverwaltung

Die VBB-Geschäftsstelle hat die gemeinsame Mitgliederverwaltung für die Personalverbände VdDB, VDB, BBA und VBB übernommen. Alle Änderungen (Name, Adresse, Arbeitsstelle usw.) sowie Kontenänderungen und Beitragseinzug werden nunmehr in Reutlingen erledigt.

VBB-Geschäftsstelle
— Gemeinsame Mitgliederverwaltung —
Postfach 1324
72703 Reutlingen

Neu !!! Tel.: 07121/3491-0
Fax: 07121/300433

Geschäftszeiten:

Mo.—Do.: 7.00—12.00 Uhr; 13.00—17.00 Uhr
 Fr.: 7.00—12.00 Uhr; 13.00—16.00 Uhr

VdDB-Kassenbericht 1996 und Haushaltsvoranschlag 1997

Kassenbericht für 1996

I. Vermögensstand

Vermögen am 1. 1. 1996	44.033,34
Einnahmen 1996	<u>283.129,75</u>
	327.163,09
Ausgaben 1996	<u>216.175,64</u>
Vermögen am 31. 12. 1996	<u>110.987,45</u>

II. Einnahmen

1. Mitgliedsbeiträge	217.127,43
2. Spenden von Mitgliedern	30,00
3. Zinsen Spargbücher/Festgeldkonten	4.111,77
4. Portoerstattung	319,90
5. Erstattung Vorschuß BT Erlangen 1996	5.000,00
6. Abschlag Überschuß BT Erlangen 1996	35.000,00
7. Länderaktivitäten	370,91
8. Schutzgebühren für Veröffentlichungen	<u>2.384,50</u>
	264.344,51
9. Durchlaufende Gelder	<u>18.785,24</u>
	<u>283.129,75</u>

III. Ausgaben

1. Reisekosten	
a. Vorstand	17.945,01
b. Beirat	12.258,60
c. Kommissionen	15.736,84
d. Sonstige AG's	4.190,98
2. Bibliothekartag Erlangen + Vorschuß Dortmund	38.348,03
3. Reisekosten IFLA	3.207,18
4. Fachliteratur	1.397,22
5. Geschäftsbedarf	5.588,24
6. Porto und Telefon (inkl. Handbuch-Vers.)	8.861,13
7. Rundschreiben 1996/1-4: Druck, Versand, Porto, Sonstiges	23.239,32
8. Druckkosten	
a. Faltblätter	2.152,57
b. Handbuch 1996 (Nachberechnung)	885,37
c. Nachdr. Jedwabski	49,00
d. EDV-gestützte Projekte...	1.614,40
9. Verschiedenes	
a. Aufwandsentschäd. Vorstand usw.	3.600,00
b. Beitr. Bibl. Auslandsstelle	400,00
c. Zuschuß ZfBB	500,00
d. IFLA-Beitrag 1996	1.596,76
e. BDB-Beitrag 1996 + Erhö. + Nachtr.	8.187,50
f. Eblida-Beitrag 1996	1.605,00
g. MV Reutlingen Okt. 95/Sept. 96	16.916,77
h. PC Oehlschläger	2.831,00
10. Länderausgaben	<u>23.335,21</u>
	194.446,13

11. Durchlaufende Gelder	21.729,51
	<u>216.175,64</u>

Haushaltsvoranschlag 1997

I. Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 1997:	1.785 x 90,00	160.650,00
	166 x 60,00 NBL	9.960,00
	351 x 45,00	15.795,00
	20 x 30,00 NBL	600,00
	876 x 30,00	26.280,00
	23 x 25,00 NBL	575,00
	1 beitragsfrei	-,,-
Mitglieder	3.222 (01. 01. 1997)	213.860,00
VDB-Anteil RS 96/4		2.944,27
Außenstände 1995/96		1.155,00
		217.959,27
Vermögen am 31. 12. 1996		110.987,45
		<u>328.946,72</u>

II. Ausgaben

1. Bibliothekartag		5.000,00
a. Vorschuß an OK		
b. Reisekosten Dortmund		32.000,00
c. RK-Zuschüsse für ausl. Gäste		3.000,00
2. IFLA-Tagung 1997		6.000,00
3. Reisekosten		
a. Vorstand		20.000,00
b. Beirat (inkl. 2. Sitzung)		15.000,00
c. Kommissionen		20.000,00
d. Sonstige RK (AGs, Fortbildungsveranst.)		5.000,00
4. Fachliteratur		2.000,00
5. Geschäftsbedarf (inkl. Infostand/Werbemittel)		8.000,00
6. Tel./Porto (inkl. Publikationen-Versand)		9.000,00
7. Druckkosten		
a. Veröffentlichungen Kommissionen		5.000,00
b. Handbuch 1998		30.000,00
c. Sonstiges		3.000,00
8. Rundschreiben 1997/1-4 (Druck, Versand, Porto)		28.000,00
9. Verschiedenes		
a. Aufwandsentschädigungen		3.600,00
b. Zuschuß ZfBB		500,00
c. IFLA-Beitrag		1.600,00
d. Beitrag Bibl. Auslandsstelle		400,00
e. Beitrag EBLIDA		2.000,00
f. BDB		8.000,00
g. VdDB-Sommerkurs		3.000,00
h. Gemeinsame Mitgliederverwaltung		22.000,00
i. Sonstige unvorherges. Ausgaben		1.900,00
10. Länderanteile		
a. 11 x 600 DM + 10% Inlandsbeitrag		27.000,00
b. Neue Bundesländer: 5 x 1.000 DM		5.000,00
		266.000,00
11. Reserve		<u>62.946,72</u>
		<u>328.946,72</u>

Christel Euler, Kassenwartin

Reisekostenzuschuß zur Teilnahme am Bibliothekskongreß

Aus Mitteln, die die **Buchhandlung Dreier** dem VdDB zur Förderung des beruflichen Nachwuchses gespendet hat, können wir Student/innen der Fachrichtung Bibliothekswesen für die Teilnahme am 7. Deutschen Bibliothekskongreß einen **Reisekostenzuschuß** gewähren. Wir wenden uns diesmal an Studierende der Fachhochschulen Hamburg und Potsdam.

Bei Interesse fragen Sie bitte die VdDB-Beirätin für Hamburg, Frau Ina Krause, TUB Hamburg-Harburg, Tel. 040/7718-3622, oder für Berlin und Brandenburg, Frau Monika Augustin, Berliner Gesamtkatalog, Tel. 030/266-2897.

Die EKZ und der VdDB laden ein!

„Frei sprechen und sicher auftreten vor Gruppen.“

Rhetorikseminar — ein audiovisuelles Erfolgstraining.“

Liebe Mitglieder,

der VdDB und die EKZ möchten Sie gemeinsam zu diesem Seminar einladen, das in der EKZ in Reutlingen stattfinden wird. Die Veranstaltung wird von Frau Andrea Fischer (Fischer Seminare, Institut für berufliche Weiterbildung, Waldenbuch) geleitet.

Das Ziel des Seminars ist es, daß die Teilnehmer mehr Sicherheit in der freien Rede und bei Diskussionen erlangen.

Die Kosten der Veranstaltung inkl. Reise und Übernachtungskosten tragen die EKZ und der VdDB.

Termin: 18. — 20. Juni 1997

Veranstalter: VdDB Baden-Württemberg, EKZ

Ort: EKZ, Reutlingen

Teilnehmerzahl: max. 15

Anmeldeschluß: 14. 5. 1997

Anmeldungen an: Kerstin Bayer
Fachhochschule Albstadt-Sigmaringen
Bibliothek
Jakobstr. 1
72458 Albstadt
Tel.: 07431/579-180
Fax: 07431/579-181

Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen und sind verbindlich. Die Teilnehmer erhalten eine Anmeldebestätigung mit Programm und Anfahrtsplan. Sollten Sie keine Bestätigung erhalten, konnte Ihre Anmeldung leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Aus den VdDB-Kommissionen

Kommission Besoldung und Tarif

Jahresbericht 1996/97

Nach Beginn der Mitarbeit in der DBI-Expertengruppe „Arbeitsvorgänge in wissenschaftlichen Bibliotheken — gehobener Dienst“ verlagerten sich schwerpunktmäßig die Aktivitäten einzelner Kommissionsmitglieder in diesen Bereich. In der ersten Phase der Arbeit in der neuen DBI-Kommission mußte diese doppelte Belastung durch Verringerung der Kommissionsaktivitäten abgefangen werden. So fand während des Berichtszeitraums nur eine Sitzung unserer Kommission statt. In unserer Sitzung im April werden wir unsere konkrete Aufgabenstellung neu diskutieren.

Bibliothekskongreß 1997 in Dortmund

Sprechzeiten der VdDB-Kommission Besoldung und Tarif (am BDB-Stand)

Mittwoch, 21. 5. 1997: 13.00 — 14.00 Uhr
Donnerstag, 22. 5. 1997: 13.00 — 14.00 Uhr

Ungebrochen bleibt der Trend mit der Frage an die Kommission: „Bin ich richtig eingruppiert?“ Die Nachfragen in diesem Bereich bleiben ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Angesichts der bevorstehenden Pläne zur Abschaffung des Beamtentums in Bibliotheken wird die Auseinandersetzung mit dem völlig überholten und unzureichenden Tarifvertrag an Bedeutung zunehmen. Die Kommission wird sich in ihrer Sitzung im April 1997 und während des Bibliothekskongresses in Dortmund mit dieser Frage beschäftigen.

Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Frau A. Hoffmann, ULB Halle; Frau B. Jedwabski, UB Dortmund (Vors.); Frau K. Lippold, LB Dresden; Herr M. Mansfeld, UB Bielefeld; Frau C. Scheld, Bibl. d. Hochschule f. Gestaltung, Offenbach; Frau A. Walckhoff, ZB Medizin, Köln.

Barbara Jedwabski, Vorsitzende

Kommission Neue Technologien

Jahresbericht 1996/97

Bibliothekartag 1996 in Erlangen

Die öffentliche Veranstaltung der Kommission stand unter dem Thema „Internet in der Praxis: Vom Konsumenten zum Anbieter“. Sie zeigte den Reaktionsradius der Bibliotheken auf die Herausforderung des Internet und auch die Ansätze, wie Bibliotheken Ordnung in das Chaos des WWW zu bringen versuchen — ein weites Feld, das uns auch weiterhin beschäftigen wird und die Vielfältigkeit der Serviceangebote der Bibliotheken um eine attraktive, wichtige und sehr komplexe Variante erweitert. Der Saal reichte auch hier nicht für alle Interessenten aus, doch erlaubten es die technischen Voraussetzungen, eine Videoübertragung in den Nebensaal zu organisieren. Diesmal brauchte keiner „draußen vor der Tür“ stehen zu bleiben wie noch in Göttingen, wo uns der riesige Ansturm über rascht hatte. Ein Bericht von Regina Schönenberg über unsere Veranstaltung ist nachzulesen in Rundschreiben 4/1996.

Es war die letzte Veranstaltung, die wir gemeinsam mit der VDB-Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien durchführten. Die VDB-Arbeitsgruppe wurde aufgelöst, was wir bedauern, denn der Themenkomplex wird die Bibliotheken und somit auch die Kolleginnen und Kollegen des höheren Dienstes auch in der Zukunft beschäftigen müssen.

Wichtiger Hinweis!

VdDB-Kommission Neue Technologien: Bibliothekskongreß Dortmund 1997

Workshops: Wie erstelle ich ein Informationsangebot im WWW

(Dr. Thomas Hilberer und
Anja Müller)

Dienstag, 20. 5. 1997: 14.00 — 17.00 Uhr
Mittwoch, 21. 5. 1997: 10.00 — 13.00 Uhr

Anhand von praktischen Beispielen wird der Umgang mit HTML-Texten und der Aufbau von WWW-Seiten geübt.

Voraussetzung: WWW-Zugang am Arbeitsplatz, Umgang mit Netscape

Begrenzte Teilnehmerzahl, daher **schriftliche Anmeldung** erforderlich!

Schriftliche Anmeldung bis Anfang Mai 1997 bei:
Marianne Hesse-Dornscheidt
Univesitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
Universitätsstr. 1
40225 Düsseldorf
Fax: 0211/8113054
E-Mail: hesse@ub.uni-duesseldorf.de

Sitzungen

Die Kommission tagte während des Bibliothekartages in Erlangen am 30. 5. 1996, danach am 22. 10. 1996 und am 24. 2. 1997 in Göttingen, das als Tagungsort aus allen Himmelsrichtungen gut erreichbar ist. Bei der Herbstsitzung verabschiedeten wir die langjährigen Mitglieder Christiane Regge (Bibliothek des Deutschen Bundestags) und Regina Schönenberg (Universitätsbibliothek Wuppertal), die die Arbeit der Kommission in all den Jahren aktiv mitgetragen haben. Auch Christine Göthner (Universitätsbibliothek Rostock) schied aus. Sie zog nach Köln und wird den Verein in der Zukunft sicher an anderer Stelle tatkräftig unterstützen. Ruth Peterek mußte ihre Mitarbeit in der Kommission aus persönlichen Gründen aufgeben. Im Namen der Kommission möchte ich allen ausgeschiedenen Kolleginnen nochmals für ihren tatkräftigen, engagierten Einsatz für die Arbeit in der Kommission danken — nur gemeinsam konnten wir die gesteckten Ziele erreichen!

Als neue Mitglieder für die Kommissionsarbeit kandidierten Heike Budnitz und Walburgis Otte, die sich bereits bei der ersten Sitzung als Gäste voller Engagement zeigten und von der Kommission im Februar zu Mitgliedern ernannt wurden. Frau Budnitz arbeitet seit März in der Universitätsbibliothek Erfurt und wird von dort aus die Fragestellungen und Probleme in den neuen Bundesländern für uns ganz hautnah miterleben können. Frau Otte leitet die Bibliothek der Fachhochschule Wilhelmshaven und wird den Bereich der kleineren oder Spezialbibliotheken in der Kommission vertreten.

Veröffentlichungen

In Rundschreiben 3/1996 erschien in der Rubrik „Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu neuen Techniken/Medien“ ein Bericht von Elisabeth Freitag: „Wie komme ich ins Internet?“ (S. 24). In Rundschreiben 1996/4 berichtete Regina Schönenberg über die Veranstaltung der Kommission in Erlangen (s.o.). Marianne Hesse-Dornscheidt berichtet in Rundschreiben 1997/1 über den Dokumentartag 1996 in Heidelberg (S. 14-15).

Unsere Publikation „EDV-gestützte Projekte und Anwendungen neuer Techniken/Medien in wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands“ (Regensburg 1996) wurde dank der großen Nachfrage inzwischen nachgedruckt und ist wieder lieferbar (zu beziehen über Marianne Saule, Universitätsbibliothek Regensburg).

Der mehrfach geäußerte Wunsch, diese Dokumentation laufend fortzuschreiben, übersteigt allerdings die Kapazitäten der Kommission.

Fortbildungsveranstaltungen

In Zusammenarbeit mit den Beiratsvorsitzenden vom VdDB Sachsen/Anhalt (Karin Reuter) und Mecklenburg-Vorpommern (Dort Lietz) referierte die Vorsitzende der KNT im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung „Internet und WWW“ über „WebCat — die Erfahrungen bei der Erwerbung und Katalogisierung von elektronischen Dokumenten im Rahmen des WebDOC-Projektes“ in Halle/Saale (Okt. 1996) und Rostock (4. 2. 1997). Das Interesse war an beiden Orten größer als die verfügbaren Raumkapazitäten.


Bibliothekskongreß in Dortmund

Die Kommission Neue Technologien wird in ihrer Veranstaltung zum Internet diesmal auch die Öffentlichen Bibliotheken einbeziehen, denn der Kongreß ist Forum für beide Sparten, und das Internet ist inzwischen auch für die Öffentlichen Bibliotheken ein Thema geworden, das in Zukunft nicht nur von den großen Stadtbibliotheken in ihre Serviceleistungen einbezogen wird. Frank Daniel von der Stadtbibliothek Köln und Doris Wolpert von der Stadtbücherei Stuttgart stellen ihre Angebote vor. Für den Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken werden Kurt Schröder aus der Universitätsbibliothek Dortmund (der Wiege der Inetbib) und Günther Rau aus der Universitätsbibliothek Konstanz berichten. Ein Blick zu unseren europäischen Nachbarn kann nie schaden: Frau Nic Diamant von

Bibliothekskongreß 1997 in Dortmund

Sprechzeiten der VdDB-Kommission Neue Technologien (am BDB-Stand)

Dienstag, 20. 5. 1997: 13.00 — 14.00 Uhr
Mittwoch, 21. 5. 1997: 13.00 — 14.00 Uhr
Donnerstag, 22. 5. 1997: 12.00 — 13.45 Uhr
Freitag, 23. 5. 1997: 13.00 — 14.00 Uhr



SwetsNet
Elektronische Zeitschriften -
Umfassender Volltext-Service
aus einer Hand

SwetsNet bietet:

- Datenbank
- Inhaltsverzeichnisse
- Abstracts
- Volltexte
- Zugriff über WWW

SWETS
SUBSCRIPTION SERVICE

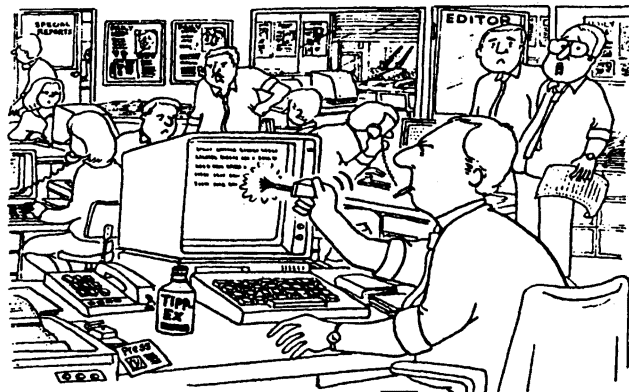
Swets & Zeitlinger GmbH,
Schaubstr. 16, D-60596 Frankfurt/Main,
Tel.: ++49-69-63 39 88-0, Fax: ++49-69-63 14 21-6/7,
Niederlassung Stuttgart: Wilhelmstr. 4, D-70182 Stuttgart,
Tel.: ++49-7 11-21 07 70, Fax: ++49-7 11-24 74 39,
Swets Home Page (<http://www.swets.nl>) oder e-mail: info@swets.nl

www.swets.nl
http://ets.nl
http://www.swets.nl
http://www.swets.nl
http://www.swets.nl
http://www.swets.nl
http://www.swets.nl
http://www.swets.nl
http://www.swets.nl
http://www.swets.nl

der Bibliothèque publique d'information im Centre Pompidou wird uns berichten, wie die BPI mit ihren enormen Besuchermassen den Internet-Service anbietet. Von den Erfahrungen dieser Kolleginnen und Kollegen erhoffen und wünschen wir uns Anregungen für alle Teilnehmer und natürlich freuen wir uns auf rege Diskussionen!

Mitglieder der Kommission Neue Technologien:
Monika Cremer (Vorsitzende, NSUB Göttingen)
Heike Budnitz (Universitätsbibliothek Erfurt)
Elisabeth Freitag (UB Regensburg)
Marianne Hesse-Dornscheidt (ULB Düsseldorf)
Walburgis Otte (Bibliothek der Fachhochschule Wilhelmshaven)
Barbara Sigrist (SBPK Berlin)

Monika Cremer, Vorsitzende



„Ich habe das unbestimmte Gefühl, daß er die neue Technik noch nicht ganz im Griff hat.“
KEN PYNE

Kommission neue Technologien — Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu aktuellen Themen

Nicht-kommerzielle elektronische Dokumentbestell- und -liefersysteme in Deutschland — Ein Überblick

1. Einleitung

Kaum ein bibliothekarisches Projekt der letzten Jahre hat in der nicht-bibliothekarischen Öffentlichkeit schon im Vorfeld soviel Interesse hervorgerufen wie die Bund-Länder-Initiative SUBITO, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein bundesweites elektronisches Informationssystem zu entwickeln, das von der Literaturrecherche über die Bestellung bis hin zur Lieferung der gewünschten Dokumente reicht.

Die Fernleihe als traditionelle Form der Literaturbeschaffung wird dem enorm gestiegenen Literaturbedarf und den im digitalen Zeitalter gestiegenen Erwartungen an Schnelligkeit, Transparenz und Bequemlichkeit vielfach nicht mehr gerecht. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Ziele von SUBITO — wie u.a. Beschleunigung der Bestellung und Lieferung, beides vom bzw. zum Arbeitsplatz des Benutzers zu sozial verträglichen Preisen — im Bereich von Forschung und Lehre hohe Erwartungen wecken.

In den letzten Jahren wurden bereits eine Reihe von Direktbestellsystemen auf lokaler, regionaler, überregionaler und internationaler Ebene entwickelt, die heute schon über das WWW von Benutzern ohne Einschaltung einer Bibliothek direkt zugänglich sind. Wer also über die erforderlichen technischen Voraussetzungen für einen Internetzugang verfügt, dem stehen schon jetzt diverse Dienste zur Verfügung — vorausgesetzt, er bringt die nötige Geduld und Muße auf, unter den zahlreichen Angeboten den Lieferanten herauszufinden, der seinen Literaturwunsch zu einem akzeptablen Preis erledigen kann.

Bis zur Realisierung des SUBITO-Projektes, das in erster Linie auf den vorhandenen nationalen Systementwicklungen basieren und den Zugriff unter einer einheitlichen Oberfläche bieten soll, lohnt es sich, einen Blick auf die bereits benutzbaren Systeme zu werfen, um sie bei Bedarf interessierten Kunden vorstellen zu können.

2. DBI-Link

Das älteste und vom Lieferumfang¹ bedeutendste Bestellsystem ist ohne Zweifel DBI-Link, ein Service, der vom Deutschen Bibliotheks-institut (DBI) in Berlin bereits 1986 eingerichtet wurde.

Aus folgenden der vom DBI angebotenen Datenbanken

- Zeitschriftendatenbank (ZDB)
- Gesamtverzeichnis der Kongreßschriften (GKS)
- Zeitschriftenaufsatzdienst (ZD)
- British Serials (BSER)
- Verbundkatalog (VK95)
- Library of the Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences/Amsterdam (KNAW)

können direkt im Anschluß an eine erfolgreiche Recherche Bestellungen aufgegeben werden. Neben diesen „qualifizierten“ Bestellungen sind auch solche „auf Verdacht“, also ohne Standortnachweis, möglich. Eine interessante Ergänzung zu den genannten Datenbanken bildet Contents First (CON1), eine von OCLC² gepflegte interdisziplinäre Aufsatzdatenbank mit Current-Contents-Funktion.

Durch eine Verknüpfung der ausgewerteten Zeitschriften über die ZDB-Identnummer mit der ZDB können die ermittelten Artikel ohne Datenbankwechsel und erneute Suche direkt bestellt werden.

Der Online-Zugang zu den DBI-Datenbanken kann über das WWW, Datex-P und das Deutsche Wissenschaftsnetz (WIN) erfolgen, allerdings ist eine Registrierung beim DBI erforderlich. Die Nutzung, d. h. die Recherche in der ZDB und im GKS, ist gebührenpflichtig, für Studenten wird jedoch seit Ende 1996 ein kostenloser Zugang angeboten (Anmeldung mit Studiennachweis).

Die Auswahl des Lieferanten (19 deutsche und 2 ausländische Bibliotheken stehen zur Verfügung) liegt beim Besteller, vorausgesetzt, die benötigte Zeitschrift wird von mehreren Bibliotheken angeboten. Hier lohnt sich in jedem Fall ein intensives Studium der Supplier-Hinweise, denn die Liefergebühren werden von der jeweiligen Bibliothek selbst festgelegt; sie liegen bei einem Aufsatz bis zu 20 Seiten zwischen 8,— und 20,— DM, bei Eil- bzw. Faxbestellun-

gen wird i.d.R. das Doppelte berechnet. Die Lieferzeit beträgt bei Normalbestellungen zwischen 5 — 10 Tage, wobei der billigste Anbieter nicht unbedingt der langsamste sein muß! Geliefert wird z. Zt. nur konventionell, d.h. per Post oder Fax. Über den Verbundkatalog können auch Monographien bestellt werden, die zum Teil direkt an den Benutzer versandt werden, allerdings ist hier die Anzahl der Anbieter recht gering.

Etwas problematisch ist vielleicht die Tatsache, daß man für die Recherche über Kenntnisse der Retrievalsprache GRIPS/DIRS verfügen muß. Doch die wichtigsten Kommandos sind m.E. recht schnell zu lernen.

3. JASON-NRW

Während DBI-LINK bisher „nur“ ein elektronisches Bestellsystem darstellt, hat mit JASON-NRW — entwickelt von den Universitätsbibliotheken Bielefeld und Dortmund — (Journal Articles sent on Demand) bereits Anfang 1995 das erste deutsche System im Routinebetrieb auch die standardmäßige elektronische Lieferung von Dokumenten aufgenommen.

Grundlage bildet die JASON-Datenbank — ein Teil-Abzug der Zeitschriftendatenbank — mit den Beständen sämtlicher nordrhein-westfälischer Hochschulbibliotheken, der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz, der UB Trier sowie der Zentralen Fachbibliotheken für Medizin und Landbauwissenschaften. Von den nachgewiesenen Zeitschriften sind mittlerweile ca. 70.000 Titel bestellbar.

Voraussetzung für die Aufgabe einer Bestellung außerhalb einer „JASON-Bibliothek“ ist erstens der Zugang zu einer WWW-Version der JASON-Datenbank (sie wird z.Zt. von der UB Bielefeld und der UStB Köln, in Kürze auch von der UB Dortmund und der ULB Düsseldorf angeboten), zweitens der Kauf von sogenannten Transaktionsnummern (TAN) bei der Bibliothek, deren Datenbank man für die Bestellung nutzen will³. Aufgrund der bedienungsfreundlichen WWW-Oberfläche dürften die Recherche und der Bestellvorgang völlig unproblematisch sein.

Die Preise für eine JASON-Bestellung richten sich nach der ausgewählten Lieferart (möglich sind die Lieferung per Fax, per Post, als Papierausdruck in der Bibliothek und als E-Mail⁴) sowie nach dem Status des Benutzers (Hochschulangehöriger des Landes NRW oder Externer). Im Vergleich zu anderen Anbietern sind sie sehr moderat, wenn man bedenkt, daß die Lieferung i.d.R. innerhalb von 2 Arbeitstagen (+ ggf. Versand) und z. Zt. noch ohne Umfangsbeschränkung erfolgt. Nordrheinwestfälische Studenten und Dozenten zahlen für einen Artikel, den sie per E-Mail oder als Papierausdruck erhalten 3,— DM, für Fax- oder Postlieferung 6,— DM, für externe Benutzer verdoppeln sich die Kosten. Lediglich die beiden Zentralen Fachbibliotheken verlangen etwas höhere Gebühren (6,— und 9,— DM bzw. 12,— und 18,— DM).

Die Auswahl des Lieferanten erfolgt bei JASON-NRW vom System über eine in der ZDB mit den Prioritäten A, B und C belegte Kategorie, in der ebenfalls die verfügbaren Jahrgänge verzeichnet sind. Auf diese Weise können Bestellungen auf nicht vorhandene Bände automatisch abgewiesen werden.

Ähnlich wie DBI-Link mit ContentsFirst wird JASON-NRW durch die Zeitschrifteninhaltsdatenbank JADE (Journal Articles and Abstracts DatabasE) ergänzt, in der Aufsätze aus ca. 20.000 internationalen Zeitschriften nachgewiesen sind. Durch eine Verknüpfung mit der JASON-Datenbank werden bei einem erfolgreichen Bestellversuch die bibliographischen Angaben automatisch übernommen. Ein kleiner Wermutstropfen: JADE konnte bisher jeweils nur jährlich aktualisiert werden.

4. OLC (RAPDOC)

Das vom Gemeinsamen Bibliotheksverbund⁵ (GBV) eingesetzte PICA-System bietet mit ONLINE CONTENTS ein — in den Niederlanden als RAPDOC (= Rapid Document Delivery) bereits erprobtes und bewährtes — Dokumentliefersystem für Zeitschriftenaufsätze. Basis für die Bestellung ist eine über WWW und Telnet zugängliche OnLine Contents Datenbank (OLC), in der über 6 Millionen Aufsätze aus ca. 12.600 Zeitschriften nachgewiesen sind. Datenlieferanten sind die Firma Swets & Zeitlinger sowie die SUB Göttingen; die Datenbank wird täglich (!) aktualisiert. Das Fächerspektrum ist breit gestreut: über 5.000 Zeitschriften decken die Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ab.

Nach erfolgreicher Suche in der OLC-Datenbank — gesucht werden kann mit Stichwörtern aus Aufsatz- und Zeitschriftentiteln, Autoren, Körperschaften, Zeitschriftengesamttitel und ISSN — kann die Bestellung abgesetzt werden. Innerhalb des GBV wird diese

Die Zeit ist reif....

band
aktuell
neue Version 3.0

...für eine Bibliotheksverwaltungs-Software von B.O.N.D., wenn Sie hohe Ansprüche an Qualität und Sicherheit einer Software stellen.

Die neue Version 3.0 von BIBLIOTHECAWin bietet Ihnen beides. Sie wurde komplett überarbeitet und angepaßt für Windows 95 und Windows NT 4.0. Sie profitieren damit von einer ganzen Reihe von Vorteilen und neuen Features:

- Direkte Datenübernahme von über 10 verschiedenen CD-ROMs!
- Integrierter Z39.50 Client mit Online-Übernahmemöglichkeit der Daten in den Katalog!
- Direkte Internet-Anbindung des OPACs mit Abrechnungsfunktionen
- Nutzung des OPACs als umfassendes Infoterminal mit Internet-Zugriff.
- Unterstützung der 3M-Sicherungssysteme und der Selbstverbuchung
- Remote-OPAC (Recherchemöglichkeit in Ihrer Bibliothek via Modem oder ISDN)
- Automatische Rechtschreibprüfung mit dem Wortschatz aus über 500.000 Titelaufnahmen

Wir verbinden langjährige Erfahrung mit neuester Technologie zu Ihrem Vorteil!

BIBLIOTHECAWin für Windows
spezielle Version für öffentliche und für wissenschaftliche
WinÖBpro und WinWBpro für sehr große Bibliotheken

BIBLIOTHECA III für DOS
mit "light"-Version für kleine Bibliotheken

**Für jede Bibliothek
das richtige System!**

Zeppelinstr. 2
67459 Böhl-IGgelheim
Tel.: 06324 / 9612-0
Fax: 06324 / 64941



Bestellmöglichkeit als Ergänzung zum Roten Leihverkehr eingesetzt, d. h. der Benutzer zahlt „nur“ die für die Fernleihe üblichen (geringen) Gebühren. Die Lieferzeit beträgt durchschnittlich 3 — 7 Tage.

Für direkt am GBV beteiligte Bibliotheken ist der Zugriff auf die Datenbank gebührenfrei. Sonstige Einrichtungen können die Nutzung incl. Bestellfunktion gegen Berechnung (einschl. einer Lizenzgebühr an die PICA-Stiftung) beantragen. Übrigens: für wissenschaftliche Einrichtungen bietet der GBV zur Zeit ein „Schnupperangebot“: für die Dauer eines Monats erhält man freien Zugang zu OLC.

5. GAUSS

Wer den Zugang über DBI-Link scheut, weil er vielleicht Probleme mit der Retrievalsprache hat oder wem die Nutzung von JASON-NRW nicht liegt, weil er vorab bezahlen muß, der kann auf einige lokale Bestelldienste zurückgreifen.

Mit GAUSS (= Göttinger Ausleih- und SchnelllieferService) bietet die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen mit einem Bestand von ca. 14.700 laufenden Zeitschriften die Möglichkeit, über das WWW, per E-Mail, per Fax und per Post sowohl Zeitschriftenaufsätze als auch Monographien zu bestellen. Aufsatzkopien werden per Post oder Fax verschickt, die elektronische Lieferung ist geplant. Monographien werden für drei Wochen direkt an den Besteller entliehen. Die Preise liegen sowohl bei einem Aufsatz bis 20 Kopien sowie beim Versand eines Buches bei 10,— DM, Sonderleistungen wie z. B. Eilbestellungen werden gesondert berechnet.

Bestellungen über das WWW können im Anschluß an eine Recherche im Online-Katalog aufgegeben werden. Mit Hilfe der cut-and-paste-Funktion werden die bibliographischen Angaben samt Signatur in ein Bestellformular übertragen und erübrigen so das Signieren der eingehenden Bestellungen. Die bei Aufsätzen erforderlichen Angaben (Verfasser, Titel, Seite etc.) sowie die Daten des Bestellers müssen manuell eingegeben werden.

6. TIBMAIL/TIBQUICK

Seit 1989 arbeitet die TIB Hannover im Rahmen der vom BMFT/BMBF unterstützten TIB-QUICK-Projekte an der Entwicklung bzw. Beschleunigung von Online-Direktbestellverfahren. Während zunächst Online-Bestellungen nur über Hosts (STN und DBI) abgewickelt werden konnten, besteht nun die Möglichkeit, sich direkt an die TIB zu wenden.

Bei TIBQUICK handelt es sich um einen besonderen Service für Eilbestellungen, für die eine Erledigung innerhalb von 8 Bürostunden garantiert wird. Eilbestellungen mit Faxlieferung werden sogar innerhalb von 2-3 (!) Stunden bearbeitet. TIBMAIL ist gewissermaßen das Bestellsystem, über das eine Eilbestellung (neben Fax- oder Hostbestellung) abgewickelt werden kann. Über Datex-P bzw. Telnet wird ein elektronisches Bestellformular aufgerufen, das über eine menügeführte Oberfläche die erforderlichen Bestellangaben abfragt. Bei erstmaliger Bestellung erfolgt eine Registrierung und die Vergabe einer TIB-Kundennummer.

Natürlich hat dieser Express-Service seinen Preis: Eilbestellungen für Privatpersonen und gewerbliche Unternehmen kosten 36,— DM (Lieferung per Post) bzw. 41,— DM (Lieferung per Fax), Hochschulen und sonstige mit öffentlichen Mitteln geförderte Einrichtungen zahlen 18,— DM bzw. 23,— DM; Normalbestellungen sind für 18,— DM bzw. 9,— DM zu haben. Die Möglichkeit der E-Mail-lieferung ist noch nicht gegeben.

7. Aufsatzbestelldienst ZB MED

Auch die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (Köln) bietet — wenn auch nicht unter einem so prägnanten Namen wie die SUB Göttingen oder die TIB Hannover — die Möglichkeit, aus ihren ca. 16.000 biomedizinischen Zeitschriften über das Internet Aufsätze elektronisch anzufordern. Für die Bestellung kann man entweder in einer alphabetischen Liste der Zeitschriften blättern oder über eine einfache Suchmaske anhand von Titelstichwörtern oder der Titelabkürzung feststellen, ob die gewünschte Zeitschrift lieferbar ist; die direkte Eingabe der Bestelldaten ist ebenfalls möglich. Als

Lieferarten steht die Zusendung per Post, per Fax und per E-Mail zur Auswahl. Für die „Normalbearbeitung“ von bis zu 20 Seiten zahlen Mitglieder öffentlich finanzierten Einrichtungen 8,— DM bzw. Firmen und Privatpersonen 12,— DM. Eilbestellungen kosten das Doppelte bzw. Dreifache (bei Faxversand).

8. SSG-S

Den durch das Sondersammelgebietsprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Bibliotheken kommt in besonderem Maße die Aufgabe zu, die im Rahmen ihres jeweiligen SSG gesammelten Zeitschriften zu erschließen und zu verbreiten.

Im Rahmen eines durch die DFG unterstützten Modellprojekts zur Entwicklung und Einrichtung eines direkten Bestell- und Lieferservice für Sondersammelgebietsliteratur unter dem Namen SSG-Schnelldienst (SSG-S) stellen bereits drei Bibliotheken ihre SSG-Literatur über ein elektronisches Bestellsystem zur Verfügung:

- SUB Göttingen: Nordamerika und Anglistik, reine Mathematik, Astronomie
- UB Saarbrücken: Psychologie
- UB Tübingen: Theologie, allgemeine und vergleichende Religionswissenschaft, Alter Orient, Vorderer Orient, Südasien, Indologie

Alle drei Anbieter liefern Zeitschriftenaufsätze und Monographien zu einheitlichen Preisen: Aufsätze per Post für 8,— DM, per Fax für 10,— DM und als elektronisches Dokument für 5,— DM; Bücher werden innerhalb Deutschlands für 10,— DM verschickt. Die Lieferzeit beträgt in der Regel 48 Stunden.

9. SUBITO

Das Angebot elektronischer Bestell- und Liefersysteme hat sich in den vergangenen Jahren erfreulicherweise ständig vergrößert; für manchen Benutzer, besonders den „Gelegenheitsbesteller“, bedeutet die Vielfalt der Möglichkeiten aber auch die Qual der Wahl. Konnte er sich in der Vergangenheit entweder für die z. T. recht langwierige und mitunter unzuverlässige Fernleihe entscheiden oder sich selbst auf die Reise begeben, muß er nun unter den verschiedenen Anbietern den richtigen und kostengünstigsten herausuchen, sich u. U. noch eine Retrievalsprache aneignen oder erstmals die für die Bestellung notwendigen Transaktionsnummern kaufen. Außerdem sind noch längst nicht alle in Deutschland verfügbaren Zeitschriftenbestände — ganz zu schweigen von Monographien — auf elektronischem Wege bestellbar.

Die Beseitigung dieser Schwächen durch die Einbeziehung der bewährten Systeme unter einer einheitlichen Oberfläche in ein offenes Bibliotheks- und Dokumentliefersystem ist eines der wichtigsten Ziele der Bund-Länder-Initiative SUBITO. Jeder Benutzer soll — sofern er über die notwendigen technischen Voraussetzungen verfügt — möglichst von seinem Arbeitsplatz aus recherchieren, bestellen und die benötigte Literatur empfangen können.

Die Realisierung soll in drei Stufen vor sich gehen:

- SUBITO.1 liefert — im Regelfall auf elektronischem Wege — sogenannte nichtrückgabepflichtige Dokumente
- SUBITO.2 speichert, erschließt und liefert elektronische Dokumente
- SUBITO.3 ermöglicht die Bestellung und Verwaltung von rückgabepflichtigen Dokumenten.

SUBITO.1 wird mit einer Pilotphase im Sommer dieses Jahres beginnen. Als Lieferanten stehen zunächst die Zentralen Fachbibliotheken der Landbauwissenschaft (Bonn), der Wirtschaftswissenschaftlichen (Kiel), der Medizin (Köln) und der TIB Hannover zur Verfügung. Hinzu kommen die Sondersammelgebietsbibliotheken, die bereits den SSG-S-Service (s.o.) anbieten, die DBV-OSI-Testbibliotheken, die Staatsbibliothek zu Berlin, die SuUB Frankfurt sowie die Bibliotheken des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) und die an JASON-NRW beteiligten Bibliotheken als virtuelle Provider.

Hinsichtlich der anfallenden Gebühren wird bei den Bestellern zwischen zwei Nutzergruppen unterschieden:

- unter die Nutzergruppe 1 fallen Privatpersonen, Schüler, Studierende, Mitglieder und Angehörige der Hochschulen, Mitarbeiter von Einrichtungen des öffentlichen Rechts usw.
- zur Nutzergruppe 2 zählen alle natürlichen bzw. juristischen Personen, die Bestellungen zu gewerblichen Zwecken aufgeben, sowie sämtliche Besteller aus dem Ausland.

Für Bestellungen der Nutzergruppe 1 wird ein Grundbetrag von 5,— DM für die elektronische Lieferung von maximal 20 Vorlageseiten erhoben. Zuschläge ergeben sich für die Lieferung per Fax (5,— DM) und per Post (3,— DM) sowie für über 20 Seiten hinausgehende Reproduktionen. Die Entgelte für die Nutzergruppe 2 kann jede liefernde Bibliothek nach eigenem Ermessen gestalten.

Normalbestellungen sollen innerhalb von drei Werktagen bearbeitet werden. Außerdem ist jede Lieferbibliothek verpflichtet, einen Eildienst anzubieten, der die Erledigung innerhalb von 24 Stunden (!) garantiert. Die Entgelte für diesen Sonderservice können ebenfalls von jeder Bibliothek individuell festgelegt werden. Kann eine Bestellung nicht erledigt werden, soll der Benutzer innerhalb der garantierten Bearbeitungszeit eine Rückmeldung erhalten.

Die Bestellung erfolgt im WWW über die SUBITO.1 Homepage, auf der neben den Informationen über den Lieferservice, die Lieferanten, die Preise usw. Links zu den vorhandenen Dokumentbestellsystemen angeboten werden. Nachweisinstrument für die bestellbaren Zeitschriften ist die Zeitschriftendatenbank (ZDB), in der die lieferbaren Titel der teilnehmenden Bibliotheken pauschal gekennzeichnet sind. Nach erfolgreicher Recherche in der ZDB werden die lieferbaren Bibliotheken bzw. virtuellen Provider angezeigt, und der Besteller kann selbst entscheiden, wohin er seine Bestellung schicken möchte.

Sämtliche Funktionen des Bestell- und Liefervorgangs werden durch ein Bestellempfangs- und Dokumentversendesystem (DOD-System) abgewickelt, das u.a. auch die Auftragsverwaltung, die Rechnungs- und Statistikerstellung unterstützt.

10. Schlußbemerkungen

Können mit SUBITO die derzeit herrschenden Probleme in der universitären Literaturversorgung gelöst werden? Hat die konventionelle Fernleihe in absehbarer Zeit ausgedient? Vermutlich nicht. SUBITO wird eine wünschenswerte, qualitativ hochwertige Ergänzung des örtlichen Literaturangebots darstellen, das nichtsdestotrotz weiterhin gewährleistet sein muß. Die Pilotphase wird zeigen, welcher Kundenkreis bereit ist, die anfallenden Gebühren für die beschleunigte Dokumentlieferung zu bezahlen (bisher wird z. B. DBI-Link zum überwiegenden Teil von Wirtschaftsunternehmen genutzt).

Bei allen Anstrengungen, die z. Zt. bei der Entwicklung von Dokumentbestell- und -liefersystem unternommen werden, sollte die Fernleihe nicht ganz außer acht gelassen werden. Durch die Optimierung und Automatisierung der anfallenden Arbeitsgänge, die elektronische Übermittlung bzw. Weiterleitung der Bestellung, bei Monographien der Abgleich im Ausleihsystem, kann der Leihverkehr wesentlich beschleunigt und rationeller abgewickelt werden. Zu bewundern ist ein solches Online-Fernleihsystem für Endbenutzer schon jetzt im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV).

11. WWW-Zugang

Sämtliche hier vorgestellten Liefersysteme (Ausnahme: SUBITO) sowie weitere kommerzielle Anbieter werden auf einer WWW-Seite der SUB Göttingen in übersichtlicher Form — mit Kurzbeschreibung und Links versehen — dargestellt:

http://www.gwdg.de/~sub/0_doklie.htm

Zugang zu OLC erhält man unter

<http://www.brzn.de/onl-olc.html>

12. Literatur

Einen sehr detaillierten Überblick bietet folgende an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Frankfurt entstandene Projektarbeit:

Neue Wege der Literaturbeschaffung: elektronische Schnellbestell- und -liefersysteme; Projektarbeit/Fachhochschule für Bibliothekswesen, FSA II. Susanne Alt... [Stand: Juli 1995]. — Frankfurt a.M., 1995 — 107 S.: Tab. 91 Lit.

RAPDOC, JASON und das in den USA entwickelte System UnCover werden in folgendem Artikel gegenübergestellt:

Heinrichs, Inga: Dokumentliefersysteme für die Literaturversorgung: Vergleich des Dienstleistungsspektrums und der Nutzungsbedingungen. In: NfD 47 (1996), S. 159-170

Zu SUBITO:

Hirsch, Michael C.: SUBITO — ein Schlagwort und was dahinter steht. In: Die Herausforderungen der Bibliotheken durch elektroni-



Einsparungen im Bibliothekswesen bringen die Menschen wieder zusammen.

- ⁴ Für manchen Besteller gibt es allerdings beim ersten Empfang einer Lieferung per E-Mail eine herbe Enttäuschung, denn er rechnet damit, seinen Aufsatz als Text zu erhalten. Da aber die Artikel für den Versand gescannt und daher als Graphik versendet werden, ist eine gewisse Nachbereitung erforderlich. Zitat aus der Diskussionsliste INETBIB auf die Frage, welcher Aufwand geleistet werden muß: ...*Es ist zu lernen der Umgang mit dem PC, mit dem Hochschulrechenzentrum, mit dem Netz, Telnet, FTP, ein bißchen UNIX, ein bißchen Bildschirmverarbeitung, der Umgang mit KollegInnen, die wissen wollen, warum es immer noch nicht geht.*
- ⁵ Im GBV sind die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen zusammengeschlossen.

VdDB-Regional

VdDB Nordrhein-Westfalen

Neukonzeption des Studiengangs Bibliotheks- und Dokumentationswesen an der Fachhochschule Köln in Vorbereitung

Im Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen an der Fachhochschule Köln wird es voraussichtlich bereits ab dem nächsten Jahr zu einer völligen Neustrukturierung des Studiengangs „Bibliothekswesen und Informationswesen“ kommen.

Geplant ist die Einführung eines neuen Studiengangs „Bibliothekswesen“, der den Studiengang „Öffentliches Bibliothekswesen“ und die bisherige Laufbahnausbildung „Gehobener Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen des Landes NRW“ ablösen soll.

Der Studienreformausschuß — unter Leitung von Professor Winfried Gödert — erarbeitet zur Zeit einen auf die aktuellen Entwicklungen im Bibliotheks- und Informationswesen abgestimmten Studiengang mit einem zum Teil völlig neuen Fächerangebot, mit großen Änderungen im Bereich der Praktika und mit einer Studiendauer von insgesamt 8 Semestern.

Wer mehr über den neuen Studiengang „Bibliothekswesen“ und über den Studiengang „Informationswirtschaft“, der ebenfalls in Planung ist, erfahren möchte, kann sich auf der Bibliotheca am Stand des Fachbereichs „Bibliothekswesen und Informationswesen“ der FH Köln informieren.

Der VdDB NRW ist übrigens Gast im Studienreformausschuß, wodurch die Möglichkeit besteht, bei der Ausformung des neuen Studienangebots mitzuwirken.

Im Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen der Fachhochschule Köln gibt es außerdem eine personelle Änderung: Seit Mitte März ist Professor Achim Obwald neuer Dekan und damit Nachfolger von Professor Jüngling, der aus der Fachhochschule ausgeschieden ist.

Seminarankündigung

Stichwort OPL: „Öffentlichkeitsarbeit“

Zielgruppe: Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus One-Person-Libraries

Termin. 6. — 7. Juni 1997

s. Ankündigung in der neuen Rubrik „VdDB und OPL“.

Internet — Starthilfe und Durchblick für Einsteiger

Internet ist in aller Munde: Hochgespannte Erwartungen an einen weltweiten freien Markt elektronisch abrufbarer und verbreitbarer Informationen finden sich neben kulturpessimistischen Befürchtungen hinsichtlich der Wahrung der klassischen Rolle von Printmedien als Träger wissenschaftlicher Information und als Kulturgüter.

Internet muß und wird auch von Bibliotheken als neue Herausforderung erkannt und angepackt. One-person-libraries (OPL) und Bibliotheken mit sehr wenigen Mitarbeitern haben es dabei naturgemäß besonders schwer.

sche Medien und neue Organisationsformen / hrsg. von Sabine Wefers. 85. Deutscher Bibliothekartag in Göttingen 1995. — Frankfurt a.M.: Klostermann, 1996 (ZfBB: Sonderheft; 63). — S. 67-72

Im Rahmen des vom DBI geförderten Projektes „Controlling und Marketing für wissenschaftliche Bibliotheken“ in der ULB Düsseldorf wurde die Lieferbereitschaft von Dokumentliefersystemen untersucht:

Karlowitsch, Martin: Dokumentlieferanten im Fokus: Analyse der potentiellen Lieferbereitschaft von Anbietern elektronischer Bestellwege. In: Bibliotheksdienst 31 (1997), H. 1, S. 47-58

Eine kritische Auseinandersetzung mit Vorteilen und Risiken bei der Einführung elektronischer Dokumentliefersysteme ist nachzulesen bei:

Griebel, Rolf: Wege aus der Krise der universitären Literaturversorgung. In: Bibliothek 19 (1995), S. 230-234

Nagelsmeier-Linke, Marlene: Fernleihe versus document delivery: von der freien Information zur Ware Information. In: Informationsspezialisten zwischen Technik und gesellschaftlicher Verantwortung. — Stuttgart: Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, 1995.

Marianne Hesse-Dornscheidt

¹ Allein über die Zeitschriftendatenbank (ZDB) sind ca. 340.000 Titel bestellbar.

² Online Computer Library Center, Inc./Dublin, OH

³ Bei JASON-NRW handelt es sich um ein dezentrales System, d.h. die Datenbank wird bei jeder teilnehmenden Bibliothek angeboten.

Das Seminar „Stichwort OPL: Das Internet“, von VdDB und Hochschulbibliothekszentrum NRW gemeinsam in Straelen vom 29. — 30. November veranstaltet, kam in dieser Situation so gelegen, daß kurzfristig ein Parallelseminar in Hilden anberaumt wurde.

In Straelen trafen sich im Europäischen Übersetzer-Kollegium 16 Teilnehmer(innen), fast alle Bibliothekare(innen) aus OPLs bzw. „few-persons-libraries“ — davon 6 Kolleginnen mit ersten, z. T. entmutigenden Internet-Erfahrungen —, zu einem ergiebigen Seminar in vorbildlicher Arbeits- und Gesprächsatmosphäre.

Die Tagungsstätte, ein Ensemble anheimelnder kleinerer Altstadt-häuser, die durch ein glasüberdachtes Atrium mit umlaufender Galerie zu einem neuen Ganzen verbunden sind, trug wesentlich dazu bei.

Auch der Referent war gut gewählt. Der österreichische Übersetzer und Fachjournalist Prof. Wolf Harranth, der regelmäßig eine Radiosendung mit DV-Themen durchführt, trug kompetent, anschaulich und unkonventionell lebhaft vor, war offen für alle Zwischenfragen und zielte stets auf grundlegendes Verständnis und auf Praxisrelevanz.

Zum Inhalt nur Stichworte: die digitale Revolution als Voraussetzung: Netze, Knoten und Wege; Provider; web-browser; Installation und Konfiguration unter Windows '95; mail-box und e-mail; Adressen im Internet; listserver, newsgroups und lists; grundlegende Dienste wie ftp, telnet und www; Werkzeuge und Suchmaschinen, z. B. gopher; Recherchieren im Internet.

Wer allerdings vor allem viele bibliotheksrelevante Internet-Adressen sammeln oder selber viel im Internet surfen wollte, mußte seine Erwartungen korrigieren (das kann man notfalls auch alleine!).

Stattdessen seien als Erträge des Seminars genannt:

- grundlegendes Anfangsverständnis für Internet, seine Dienste und Werkzeuge;
- praxisrelevante Tips zur Vermeidung typischer Stolpersteine;
- Einführung ins „Fachchinesisch“ im und ums Internet.

Auch materiell ließ sich etwas mitnehmen:

- ein Skript mit Schritt-für-Schritt-Installations- und -Konfigurationshinweisen für mehrere web-browser unter Windows '95;
- ein ergiebiges Glossar.

Last not least: ein herzliches Dankeschön für eine geräuschlos perfekte Organisation und eine Betreuung, die man schon Gastfreundschaft nennen konnte.

Es war kein Zufall, daß man bis in den Abend bei der Sache blieb und auch danach im Hause im Weinstübchen sich noch gerne kollegial austauschte. Alles in allem ein Seminar, das eine Wiederholung, und zwar am selben Ort, verdient.

Siegfried Scheider



Foto: Peeters

„Schnupperfahrt auf dem Datenhighway“ Internet-Seminar des VdDB-Beirates NRW vom 29. — 30. 11. 1996 im Europäischen Übersetzer-Kollegium in Straelen

VdDB und OPL

Mit dieser neuen Rubrik möchte der VdDB auf das zunehmende Interesse an der Gruppe der One-Person-Librarians reagieren. Als eine Art „Starthilfe“ sollen an dieser Stelle Termine und andere Informationen gesammelt werden, die sich speziell an die „Einzelkämpfer“ richten.

Robinson Crusoe und Bibliothekskongreß

Der VdDB, Beirat für NRW, lädt alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus den One-Person-Libraries zu einem informellen Treffen auf dem Bibliothekskongreß in Dortmund ein.

Das Treffen soll dazu beitragen, andere Bibliothekare aus „Kleinstbibliotheken“ kennenzulernen, um so den Informationsfluß zu verbessern.

Die Veranstaltung mit dem Titel „*Das Robinson-Crusoe-Syndrom und was man dagegen tun kann*“ findet am **Mittwoch (21. Mai) von 14.30 bis 16.00 Uhr in Raum 2** statt.

Stichwort OPL: „Öffentlichkeitsarbeit“

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem HBZ

Zielgruppe: Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus One-Person-Libraries

Termin: 6. — 7. Juni 1997

Ort: Europäisches Übersetzer-Kollegium in Straelen/Niederrhein

Teilnehmer: 16 Personen

Kosten (inkl. Übernachtung und Halbpension):
für Landesbedienstete kostenfrei;
für Nicht-Landesbedienstete VdDB-Mitglieder 150,— DM
für Nicht-Landesbedienstete 240,— DM

Referenten: Reinhard Altenhörner, FH Münster, und Regina Peeters, EÜK Straelen

Zum Inhalt: u.a. Begriffsklärungen; Planung und Gestaltung von Veranstaltungen; Zusammenarbeit mit Dritten; Grundsätze erfolgreicher Pressearbeit, Erfahrungsaustausch

Anmeldung: Hochschulbibliothekszentrum Köln,
Postfach 4100480, 50864 Köln, Fax: 0221-4007580

„Think positive and be flexible“

war das Credo, das Guy St. Clair, seines Zeichens einer der führenden Autoren in der angloamerikanischen Fachliteratur zum Thema 'One-Person-Libraries' (kurz: „OPL“) und Herausgeber der „Checkliste für One-Person-Libraries“ und des „Newsletter for Librarians & Management“, den 16 Teilnehmern des eintägigen Workshops 'One-Person-Libraries' verkündete.

Die vom DBI organisierte Veranstaltung fand Anfang März im Anschluß an die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) in Berlin statt. Die Zielgruppe: Bibliothekare aus 'Kleinstbibliotheken', mittlerweile auch in der deutschen Fachliteratur besser bekannt unter der Bezeichnung „One-Person-Librarians“.

Schon die Thementauswahl des allgemeinen Programms der Tagung, mit der die Arbeitsgemeinschaft auch gleich ihr 50jähriges Bestehen beging, spiegelte das zunehmende Interesse an den „Einzelkämpfern“ wider. Die Programmkommission hatte den Schwerpunkt auf die Diskussion der Probleme kleinerer und kleinster Bibliotheken gelegt. So informierte Guy St. Clair, seit vielen Jahren Reisender in Sachen OPL, auch bereits im Hauptprogramm über die positiven Entwicklungen für OPLs in den USA.

Im Workshop ging es vor allem darum, im Dialog mit den Teilnehmern und mit Hilfe von Fallbeispielen, die sich gerade im Be-

reich der OPLs wandelnde Rolle des Bibliothekars zum Informationsspezialisten intensiv zu beleuchten („*The only information which can not be delivered is the information which does not exist*“), die Rolle der OPLs innerhalb der Trägerinstitutionen zu analysieren („*The customer is the focus*“) und die Frage zu diskutieren, über welche Managementfähigkeiten Bibliothekare in OPLs eigentlich verfügen müßten. Den deutschen „Einzelkämpfern“ wurde recht bald klar, daß es wohl noch ein langer Weg sein wird, bis sich der Berufsstand der One-Person-Librarians als eigenständige Disziplin im Bibliothekswesen etabliert hat.

Motiviert durch die Entwicklungen in den USA, nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, noch einmal dazu aufzurufen, weiterhin intensiv Werbung für die Belange der OPLs zu machen, bestehende Adressenpools zusammenzuführen und zu pflegen, Fortbildungsaktivitäten im OPL-Bereich bundesweit bekannt zu machen, um so einer größeren Zahl von „Solo-Bibliothekaren“ den Zugang zu ermöglichen, einen 'Newsletter' als Forum einzurichten, in dem über OPL-spezifische Themen und Veranstaltungen berichtet wird, und am Rande von Konferenzen Zusammentreffen von OPLs zu organisieren, um den Informationsfluß unter den Kolleginnen und Kollegen zu verbessern.

Erste positive Ansätze finden sich auch in Deutschland. In Kürze kommen im DBI One-Person-Librarians zu einer „Multiplikatoren-Runde“ zusammen, und auf dem Bibliothekskongreß in Dortmund wird es ein Treffen von One-Person-Librarians geben („*Das Robinson-Crusoe-Syndrom und was man dagegen tun kann*“ — ein vom VdDB, Beirat für NRW, organisiertes informelles Treffen von One-Person-Librarians, am 21. Mai, von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr, Raum 2).

Regina Peeters

Aus dem VDB

VDB-Vereinsausschuß tagte in Lüneburg

Am 17./18. März 1997 trafen sich die Mitglieder des VDB-Vereinsausschusses in Lüneburg. Auf der umfangreichen Tagesordnung der Frühjahrssitzung standen Routineangelegenheiten wie die Aufnahme neuer Mitglieder ebenso wie eingehend zu beratende berufspolitische Themen. Einige Punkte sollen im folgenden genannt werden.

* Die Übersicht über den Stand der Vereinskasse fiel nicht zuletzt wegen hoher Rückflüsse vom letzten Bibliothekartag erfreulich aus. Der Mitgliederversammlung soll deshalb der Vorschlag unterbreitet werden, den Landesverbänden zur Durchführung regionaler Fortbildungsveranstaltungen auf Antrag und gegen Kostennachweis besondere finanzielle Unterstützung zu gewähren.

* Während die Vorbereitungen zum Bibliothekskongreß in Dortmund auf Hochtouren laufen und sich auch in Frankfurt bereits das Ortskomitee zur Ausrichtung des Bibliothekartages 1998 etabliert hat, sind für 1999 und 2000 noch Tagungsorte zu finden, die auf die Zustimmung aller beteiligten Vereine stoßen. Die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation (DGD), die eine engere Zusammenarbeit mit den Bibliothekaren (BDB) sucht, könnte sich im Jahre 2000 eine gemeinsame Veranstaltung vorstellen. Für den VDB ist in jenem Jahr das hundertjährige Vereinsjubiläum ein wichtiges Ereignis.

* Gegen die Absicht der nordrhein-westfälischen Landesregierung, Bibliothekare nur noch als Angestellte zu beschäftigen, wendet sich eine von der Besoldungs- und Tarifkommission formulierte Resolution, die vor allem mit der Unzulänglichkeit des Bundesangestelltentarifvertrags (BAT) argumentiert. Der Vereinsausschuß sieht hier ein zentrales berufspolitisches Anliegen berührt und unterstützt die Initiative gegen die Entbeamtungstendenzen in NRW und anderswo. Insbesondere geht es um die Sicherstellung einer qualifizierten Ausbildung als Zugangsvoraussetzung für den Beruf des wissenschaftlichen Bibliothekars (vgl. Beiträge in diesem Heft).

* Während sich mit dem künftigen Layout des *Rundschreibens* noch die Graphiker befassen, wurde für das *Jahrbuch* beschlossen, es dem neuen VDB-Design farblich anzupassen und den Titel zu ändern in „Jahrbuch der wissenschaftlichen Bibliotheken“, analog zu den Titelfassungen vergleichbarer Nachschlagewerke für die

Öffentlichen Bibliotheken und die Spezialbibliotheken. Die inhaltliche Konzeption bleibt davon unberührt.

* Ausführlich befaßte sich der Vereinsausschuß mit der Konzeption des VDB-Eintrags im Internet. Dabei ging es weniger um die graphische Oberfläche als vielmehr um Auswahl, Reihenfolge und Inhalt der einzelnen Seiten, wobei der Aufwand des Änderungsdienstes stets mitzubedenken war. Der VDB-Eintrag soll auf dem Server des DBV unter der Adresse der BDB abgelegt werden. Die VDB-Landesverbände, neben Bayern jetzt auch Baden-Württemberg, präsentieren sich ebenfalls im Internet.

* Ein in den vergangenen Jahren (oder gar Jahrzehnten) immer wieder auftretender Streitfall, ob die Bibliothekare des höheren Dienstes an den Hochschulen der Gruppe des wissenschaftlichen Dienstes oder der Gruppe der sonstigen bzw. technischen Mitarbeiter zugeordnet werden, ist von Bundesland zu Bundesland, manchmal von Hochschule zu Hochschule verschieden. In beiden Fällen können sich aus der Zuordnung sowohl Vorteile als auch Nachteile ergeben, so daß eine **generelle** Aussage, welcher Fall für die Betroffenen günstiger ist, nicht möglich ist. Die Rechtskommission wird sich jedoch weiter mit dem Thema befassen und eine Datenerhebung durchführen.

Dr. Ludger Syré

Vorstand für die Amtsperiode 1. 10. 1995 bis 30. 9. 1997:

Vorsitzender:	Dr. Berndt v. Egidy	Tübingen, UB
1. stellv. Vorsitzender:	Dr. Andreas Anderhub	Mainz, UB
2. stellv. Vorsitzender:	Dr. Klaus Hilgemann	Münster, UB
Schriftführer:	Dr. Ludger Syré	Karlsruhe, BLB
Kassenwartin:	Dorothee Reißmann	Jena, UB
Pressereferentin:	Hannelore Benkert	Rostock, LISA/ZB

Anschriften, Tel.-Nr., e-mail usw. sind dem Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken zu entnehmen.

Mitgliederverwaltung

Die VBB-Geschäftsstelle hat die gemeinsame Mitglieder- und Beitragsverwaltung auch für VDB und VdDB übernommen.

Namens- und Adressenänderungen etc. bitte an:

VBB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
72703 Reutlingen
Tel.: 07121 / 34910, Fax 300433

Überweisungen bitte an:

VBB-Geschäftsstelle
Volksbank Reutlingen
Konto 159 33 6007
BLZ 640 901 00
Kennwort „VDB 19...“ bzw. „VdDB 19...“

Beiträge für Mitglieder

	VDB	VdDB
mit mehr als 20 WStunden	DM 80,- (60,-)	90,- (60,-)
mit weniger als 20 WStunden	DM 40,- (30,-)	45,- (30,-)
die sich in Ausbildung befinden oder nicht berufstätig sind	DM 40,- (30,-)	30,- (25,-)

Die in Klammern aufgeführten Beiträge gelten bis auf weiteres für Mitglieder aus den neuen Bundesländern. Die Beiträge sind steuerlich absetzbar. Beitragsrechnungen werden nicht versandt.

Ausländische Mitglieder

In ihrer Versammlung am 30. Mai 1996 in Erlangen beschlossen die Mitglieder des VDB, die Satzung des Vereins zu ändern, damit auch ausländische „wissenschaftlich vorgebildete Bibliothekare“ ordentliches Vereinsmitglied werden können. Die meisten bislang außerordentlichen Mitglieder erklärten sich gegenüber dem Vorsitzenden gerne bereit, ihre Mitgliedschaft unter dem neuen Status, d. h. mit allen Rechten und Pflichten des ordentlichen Mitglieds, fortzusetzen. Herzlich willkommen sind uns:

Dr. Baumgartner, Ferdinand	Klosterneuburg
Bergmann, Helmuth	Wien, Fach-B. f. Geogr. d. Univ.
Cole, Jim E.	Ames Iowa State Univ., Libr.
Dr. Dosoudil, Ilse	Wien, UB
Furrer, Max	Zürich, Pestalozzianum B
Dr. Kelly, William Ashford	Edinburgh, Nat. Libr. of Scotland
Dr. Kohler, Ludwig	Zürich, ZB
Dr. Kubalek, Peter	Baden
Dr. Neuhauser, Walter	Innsbruck, UB
Ramminger, Eva	Innsbruck, UB
Dr. Reinitzer, Sigrid	Graz, UB
Dr. Renner, Heinz	Wien, B. d. Bundesmin. f. Fin.
Seissl, Maria	Innsbruck, UB
Dr. Stock, Karl Franz	Graz
Dr. Streb, Magda	Wien
Sybrandy, Sybren	Groningen, UB
Tanzer, Thomas	Lausanne
Dr. Treichler, Willi	Bern, SLB
Dr. Wagner, Hans	Wien, B. d. Bundesmin. f. soziale Verw.

Fortbildung im Verein Deutscher Bibliothekare

Gegenüber den im Rundscheiben 1997/1, S. 4—5, angekündigten Fortbildungen des VDB haben sich folgende Änderungen ergeben:

A: Feststehende Tagungen

Thema	Ort	Termin	Ansprechpartner
Neu: Arbeitsplatzbe- wertung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst	Frankfurt	7.–8. 10. 1997	Dr. Herbert Buck, Fachhochschule für Bibliothekswesen, Frankfurt Tel.: 069/212-39203 Fax: 069/212-39084
Fortbildungsveran- staltung für Fach- referenten/innen der Elektrotechnik und Maschinenbau	Braun- schweig	9.–10. 9. 1997	Hans-Joachim Zerbst, UB Braunschweig, Tel.: 05131/391-5007 e-mail: h.zerbst@tu-bs.de

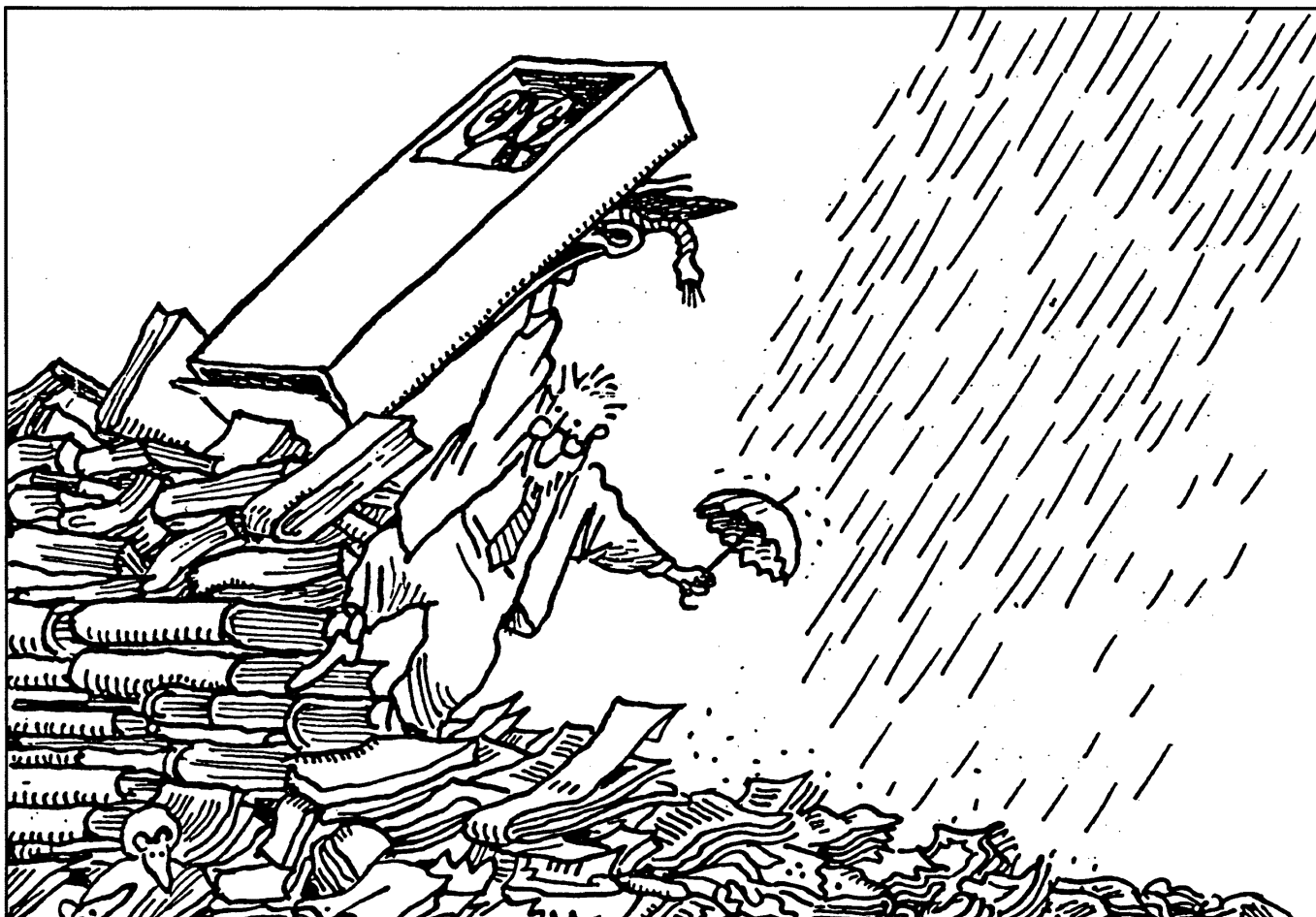
B: In Planung befindliche Tagungen

Thema	Ort	Termin	Ansprechpartner
Neu: Digitale Medien im Aufgabenspektrum des Höheren Dienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken	Frankfurt	Herbst 1997	Dr. Herbert Buck, Fachhochschule für Bibliothekswesen, Frankfurt, Tel.: 069/212-39203 Fax: 069/212-39084

Die in Planung befindliche Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten/innen der **Mathematik und Informatik** wird nun voraussichtlich im Herbst in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen stattfinden. Ort: Göttingen. Ansprechpartner: Dr. Klaus Hilgemann, Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Tel.: 0251/83-24023; Fax: 0251/82-28398; e-mail: hilgema@uni-muenster.de

Zu allen Veranstaltungen ergehen gesonderte Einladungen an die Bibliotheken mit der Bitte um Weiterleitung an die Interessenten.

Dr. Klaus Hilgemann



OBEIN DIE PROGRAMME stützen, unten die Bestände schützen: ein echter Herkules fürwahr ist der Universitätsbibliothekar!

Zeichnung: Buchegger

Künftig keine Beamten mehr in den nordrheinwestfälischen Bibliotheken

Die Landesregierung NRW trägt sich mit der Absicht, die Zahl der Beamtenstellen nachdrücklich zu reduzieren, indem sie die Einstellung von Beamtinnen/Beamten auf einen engen hoheitlichen Bereich beschränkt. Nach dem derzeitigen Stand des dem Kabinetts vorgelegten Zwischenberichts sind auch die Bibliotheken von dieser Maßnahme betroffen. Die Besoldungs- und Tarifkommission des VDB hat sich mit dem Thema befaßt und die Gründe, die gegen ein solches Vorhaben sprechen, in der folgenden Stellungnahme zusammengefaßt:

1. Der Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) ist für Angestellte an Bibliotheken völlig unzureichend gestaltet. Für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst fehlt jegliche Beschreibung von Tätigkeitsmerkmalen. Da auch die für die Einstellung von Beamten vorgesehene Laufbahnprüfung für den höheren Bibliotheksdienst nicht gefordert wird, wäre künftig auch die Einstellung nicht fachlich ausgebildeter Bewerber möglich. Dadurch würde die Gewinnung geeigneter Fachkräfte außerordentlich erschwert, da von den zukünftigen Bewerbern keinerlei bibliothekarische Fachkenntnisse mehr erwartet werden können. Angesichts sich wandelnder, erhöhter Anforderungen an den Bibliothekarsberuf brächte diese Entwicklung langfristig gravierende Nachteile und eine qualitative Entwertung bibliothekarischer Tätigkeiten, die nicht im Interesse der Unterhaltsträger liegen können.

2. Als unabdingbare Voraussetzungen für eine Neuregelung wäre deshalb von den Tarifparteien die Neuformulierung von Tätigkeitsmerkmalen und die Einführung entsprechender Vergütungsgruppen für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst vorzunehmen. Es wird empfohlen, dazu die Vorschläge heranzuziehen, die von der VDB/DBI-Expertengruppe „Arbeitsvorgänge in wissenschaftlichen Bibliotheken: Arbeitsplatzbewertung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst“ erarbeitet wurden und die in Kürze in der Reihe „dbi-Materialien“ erscheinen werden.

3. Für die im Beamtenverhältnis verbleibenden Personen darf es hinsichtlich künftiger Beförderungen keinerlei Verschlechterungen gegenüber dem derzeitigen Rechtszustand geben, um Ungleichbehandlungen zu anderen Laufbahnen zu vermeiden.

Der VDB appelliert an die Landesregierung NRW erst die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und dann die vorgesehene Maßnahme weiter zu beraten. Unabhängig von dieser Stellungnahme ist in den VDB-Kommissionen zur Zeit ein Papier in Arbeit, das auch die Verhältnisse in den übrigen Bundesländern, wie z.B. Sachsen, umfaßt. Als Grundlage dient eine Umfrage der Kommission für Ausbildungsfragen unter den zuständigen Länderministerien, über die die Vorsitzende der Kommission, Frau Grabka, in einem der nächsten Rundschreiben berichten wird.

Dr. Berndt v. Egidy

Aus den VDB-Kommissionen und -Arbeitsgruppen

Kommission für Ausbildungsfragen

Leitfaden für die praktische Ausbildung des höheren Bibliotheksdienstes

Die Kommission für Ausbildungsfragen des VDB hat sich 1996 erneut mit der praktischen Ausbildung des höheren Bibliotheksdienstes befaßt, da unterschiedlichste Diskussionen immer wieder erkennen ließen, daß die Umsetzung der 1986 veröffentlichten Empfehlungen weiter eingefordert werden muß. Zusammen mit Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleitern, mit Dozentinnen und Dozenten der Bibliotheksschule in Frankfurt am Main und den jeweiligen Referendarjahrgängen wurde ein Leitfaden erarbeitet, der im Entwurf bereits auf dem Bibliothekartag in Erlangen einer breiteren bibliothekarischen Öffentlichkeit vorgestellt wurde und nun in seiner Endfassung in Heft 6 (1996), S. 641—654, der Zeitschrift für Buch- und Bibliothekswesen vorliegt.

Der Text ist einerseits bestimmt für Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleiter in den Bibliotheken vor Ort. Er soll sicherstellen, daß die im Leitfaden enthaltenen Grundsätze und Inhalte in den jeweiligen Ausbildungsplänen so weit wie möglich berücksichtigt werden. Er ist ebenso bestimmt für die Referendarinnen und Referendare, die anhand des Leitfadens Defizite im Ausbildungsablauf erkennen und auf deren Abhilfe dringen sollen. Schließlich soll der Leitfaden gewährleisten, daß die Ausbildungsinstitute über eine verlässliche Planungsgrundlage verfügen können, da sie mit ihrem Lehrangebot auf den Kenntnissen aufbauen müssen, die in der praktischen Ausbildung erworben werden.

VDB-Informationsstelle für arbeitslose Berufsanfänger

Bitte **neue** E-Mail-Adresse beachten!

wischermann@ub.uni-kiel.de

Kommission für Fachreferatsarbeit

Neues Mitglied gesucht

In der Kommission für Fachreferatsarbeit ist zum 1. 10. 1997 die Stelle eines Kommissionsmitgliedes neu zu besetzen. Die Kollegin/der Kollege sollte Geistes- oder Sozialwissenschaftler/in sein und Ideen für die Weiterentwicklung des Berufsstandes mitbringen. Die Kommission für Fachreferatsarbeit besteht aus fünf Mitgliedern verschiedener Fachrichtungen und befaßt sich u.a. mit der Ausrichtung von Fortbildungen für Fachreferenten aller Wissenschaftsgebiete und entwirft Perspektiven für die Fachreferatsarbeit in einer veränderten Bibliotheklandschaft. Sie wirkt an der Formulierung eines modernen Berufsbildes des Bibliothekars mit.

Interessenten wenden sich bitte mit einer kurzen Darstellung ihrer bisherigen Tätigkeiten an den Vorsitzenden der Kommission für Fachreferatsarbeit

Dr. Klaus Hilgemann
Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Postfach 80 29
48043 Münster
Tel.: 0251/83-24023
Fax: 0251/83-28398
e-mail: hilgema@uni-muenster.de

Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten

Vom 25. bis 26. September findet an der Universitätsbibliothek Leipzig eine Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und

Fachreferenten der **Geologie, Geographie und angrenzender Gebiete** statt.

Veranstalter sind der Verein Deutscher Bibliothekare / Kommission für Fachreferatsarbeit und die UB Leipzig.

Kontaktadresse: Heidrun Miegel
Universitätsbibliothek
„Bibliotheca Albertina“
Beethovenstr. 6
04107 Leipzig
Tel.: 0341/97-30506
e-mail: mie@ub.uni-leipzig.de

Tagungsort: Universität Leipzig, Augustusplatz,
Neues Seminargebäude (=NSG),
Raum 91—94

Die Universität / das NSG ist in ca. 10 Minuten zu Fuß vom Bahnhof zu erreichen. Man kann aber auch mit den Straßenbahnen 15, 20, 4, 6, vom Bahnhofsvorplatz in östliche Richtung 1 Station fahren.

Anmeldung bis 1. 9. 1997

Teilnehmerzahl: max. 50

Unterkunft: Es wird empfohlen, die Zimmerreservierung möglichst frühzeitig vorzunehmen.

Tagungsablauf: Den genauen Tagungsablauf entnehmen Sie bitte dem folgenden Tagungsprogramm

Teilnehmergebühr: DM 30,- für Mitglieder des VDB,
DM 50,- für Nichtmitglieder

Tagungsprogramm

1. Tag: 25. 9. 1997

8.45 Uhr Begrüßung: Ltd. Bibl.-Dir. Dr. E. Henschke

9.00 Uhr Geophysik als Bindeglied zwischen Physik und Geologie
(Prof. Dr. Franz Jacobs, Inst. f. Geophysik und Geologie an der Universität Leipzig)

10.00 —

10.30 Uhr Pause

10.30 Uhr Umweltgeologie — eine neue geozentrische Betrachtungsweise
(Prof. Dr. Walter Gläßer, UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH)

11.30 —

13.00 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr Probleme der Literaturrecherche und Literaturverarbeitung in der Paläontologie
(Prof. Dr. Arnold Müller, Institut für Geophysik und Geologie an der Universität Leipzig)

14.00 —

14.30 Uhr Pause

14.30 Uhr Das Fachreferat Geowissenschaften an der UB Leipzig
(Dr. Peter Bernhardt, UBL)

15.00 Uhr Das Berufsbild des Wissenschaftlichen Bibliothekars: Fachreferent u./o. Dezernent
(Diskussionsgrundlage: Heidrun Miegel, UBL)

16.30 Uhr Führung durch die UB-Hauptbibliothek. Schwerpunkt: Baugeschehen
(Claudia-Eleonore Täschner, UBL)

19.30 Uhr Zwangloses Treffen

2. Tag: 26. 9. 1997

9.00 Uhr Entwicklung der Geographie in Leipzig
(Prof. Dr. Hans Richter, em.)

10.00 —

10.30 Uhr Pause

10.30 Uhr Stand und Entwicklung der Länderkunde
(Dr. Ute Wardenga, Institut für Länderkunde, Leipzig)

11.30 —

13.00 Uhr Mittagspause

13.00 Uhr Forschungstrends in der Stadtgeographie
(Prof. Dr. Helga Schmidt, Institut für Geographie an der Universität Leipzig)

14.00 Uhr Exkursion mit der Straßenbahn nach Leipzig-Plagwitz:
Von der Industriebrache zum gefragten Mischgebiet
(Prof. Dr. Helga Schmidt, Institut für Geographie an der Universität Leipzig)

Ende gegen 16.00 Uhr

Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften

Fortbildungsveranstaltung vom 3. — 4. März 1997 in Berlin

Anlässlich der 26. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB/Sektion 5 im DBV fand am 3. und 4. März 1997 in Berlin eine Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften (AGFN) in Zusammenarbeit mit der Kommission für Fachreferatsarbeit des Vereins Deutscher Bibliothekare an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität statt (s.a. Ankündigung Rundschreiben 1/1997).

Erstmals hatten sich Kolleginnen und Kollegen am Rande der ASpB-Tagung in Hamburg 1995 zu einem Workshop getroffen. Die Resonanz war damals so groß, daß ein weiteres Treffen anlässlich der diesjährigen Tagung der ASpB ins Auge gefaßt wurde. Der Einladung der beiden Organisatoren Thomas Hapke (UB TU Hamburg-Harburg) und Klaus Oberdieck (UB Braunschweig) folgten dieses Mal mehr als 40 Fachreferentinnen und Fachreferenten der Naturwissenschaften an Bibliotheken in Deutschland.

Die Anmeldung zur Tagung erfolgte weitgehend über Internet und World Wide Web, und die abgehandelten Themen befaßten sich dann auch mit Internet, World Wide Web und den elektronischen Fachinformationsdiensten.

Nach der Begrüßung durch Dr. Norbert Martin (UB der Humboldt-Universität) und Thomas Hapke sowie einer kurzen Einleitung durch Klaus Oberdieck, berichtete Dr. Helmut Oehling (UB Stuttgart) über aktive Fachinformation mit einem Benutzerschulungsprogramm für Angehörige einer großen Chemie-Fakultät. Im Anschluß stellte er ein Thesenpapier zur Zukunft der Fachreferatsarbeit vor. Danach ist der Fachreferent an der Bibliothek der einzige Mitarbeiter der Universität, der das gesamte Spektrum der Fachinformation kennt und als Ressource zur Verfügung hat.

Dietlinde Nicolin (UB Kaiserslautern) berichtete über ein Schulungsprogramm zum Recherchieren in Online-Datenbanken. Im Rahmen von Festpreisabkommen und akademischen Programmen werden wissenschaftliche Mitarbeiter und Studierende höherer Semester ohne weitere Selbstkostenbeteiligung von Fachreferentinnen und Fachreferenten der Naturwissenschaften an der Universitätsbibliothek Kaiserslautern zum selbständigen Recherchieren angeleitet.

Klaus Oberdieck ging auf die drastischen Preissteigerungen naturwissenschaftlicher Zeitschriften ein, die Bibliotheken zu einschneidenden Abbestellaktionen zwingen. Abhilfe könnte hier eine, nicht nur auf Länder-, sondern auch auf Verbundebene bezogene koordinierte Zeitschriftenerwerbung bieten (inkl. elektronischer Dokumenten-Bestellung und -Lieferung). Die Bildung von Konsortien bei Abonnements oder auch Drittmittel-Sponsoring wäre eine weitere Möglichkeit der Kostensenkung.

Thomas Hapke und Dieter Laßke (ULB Halle) berichteten über ihre Erfahrungen mit der elektronischen Dokumentenlieferung. Wichtig ist hier vor allem eine gute Organisation der automatischen Leitwegfestlegung, so daß vom Endnutzer die Fernleihe selbständig ausgeführt werden kann. Die Gefahren der Abbestellung teurer Zeitschriften bei gleichzeitig verstärkter Inanspruchnahme von elektronischen Dokumentendiensten wurden zur Diskussion gestellt.

Am Nachmittag ging es dann mit einem Vortrag von Dr. Bernd Fichte (UB der Humboldt-Universität Berlin) über ein an dieser Bibliothek entwickeltes Etatverteilungsmodell weiter. Dieses Modell berücksichtigt einerseits die Preisentwicklung in den einzelnen Fächern und andererseits, unterschiedlich gewichtet, die Anzahl von Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden bei der Etatverteilung.

Weiterhin gab es von Thomas Hapke Ratschläge über die Gestaltung von Webseiten der eigenen Bibliothek, wobei hier besonders die Visualisierung von Informationen zu beachten ist, die im WWW anders gestaltet werden muß als in Printmedien.

Zum Schluß berichtete Dr. Klaus Hilgemann (UB Münster) als Vorsitzender der Kommission Fachreferatsarbeit im Verein Deutscher Bibliothekare über das Thema „Telebibliothek: Was tun die Bibliothekare eigentlich noch?“ Das Arbeitsfeld der in den Bibliotheken tätigen Fachreferenten muß neu definiert werden. Da ab 1998, zumindest in Nordrhein-Westfalen, Fachwissenschaftler ohne bibliothekarische Zusatzqualifikation eingestellt werden können, bleibt die Notwendigkeit einer bibliothekarischen Ausbildung für das Fachreferat fragwürdig. In der Diskussion wurde nicht nur der hohe Stellenwert des Fachstudiums im naturwissenschaftlichen Fachreferat hervorgehoben, sondern auch eine höhere Besoldung für Fachreferatsarbeit gefordert.

Die Führung durch die Zentralbibliothek der Humboldt-Universität beendete die Tagung der AGFN, die tags zuvor mit einem Rundgang durch das Universitätsgelände unter der fachkundigen Leitung des Chemiehistorikers Dr. Michael Engel (UB der Freien Universität Berlin) begonnen hatte.

Nicht nur die Diskussionen im Anschluß zu den Vorträgen führten zu regem Erfahrungsaustausch, sondern auch die Gespräche beim gemeinsamen Abendessen am Tag zuvor und in den Pausen dieses gelungenen Workshops.

Dank gilt sowohl Thomas Hapke und Klaus Oberdieck für die gelungene Organisation dieser Tagung als auch Dr. Bernd Fichte und Dr. Norbert Martin, die es ermöglichten, daß die Veranstaltung in der Zentralbibliothek der Humboldt-Universität stattfinden konnte. Für Interessierte, die keine Gelegenheit hatten, an diesem Workshop teilzunehmen, sind die Vorträge und auch die Thesen zur aktiven Fachreferatsarbeit im WWW unter <http://www.tu-harburg.de/b/hapke/agfn.html> nachzulesen.

Der nächste Workshop der AGFN ist für 1999 geplant.

Dietlinde Nicolin

Kommission für Rechtsfragen

Hochschulrechtliche Stellung des Bibliotheksleiters einer Pädagogischen Hochschule

Gutachten

zur Frage, ob der Bibliotheksleiter an einer Pädagogischen Hochschule (PH) in Baden-Württemberg bei Hochschulwahlen zur Gruppe des „wissenschaftlichen Dienstes“ i.S. des § 71 Abs. 2 Nr. 2 PHG-BW (!) oder zur Gruppe der „sonstigen Mitarbeiter“ nach § 71 Abs. 2 Nr. 3 PHG-BW zu zählen ist.

1. Sachverhalt

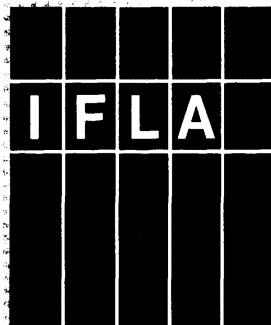
Im Januar 1996 wurden an einer PH in Baden-Württemberg Wahlen zu den Hochschulgremien abgehalten. Am 25. Januar 1996 wandte sich der Leiter der PH-Bibliothek schriftlich an die Wahlleiterin der Hochschulwahlen und äußerte seine Überraschung darüber, daß er als wissenschaftlicher Bibliothekar im Höheren Dienst im Gegensatz zu früheren Wahlen für die anstehenden Senatwahlen der Wählergruppe der „Sonstigen Mitarbeiter“ zugeordnet sei.

Die Wahlleiterin antwortete dem Betroffenen mit Schreiben vom 29. Januar 1996. Darin führte sie aus, das Wählerverzeichnis sei neu erstellt worden. Aus den vorliegenden Unterlagen (Erlassen und Aktenvermerken) gehe nicht eindeutig hervor, welcher Wählergruppe der Kollege zuzuordnen sei. Es gäbe lediglich eine „Anweisung“ des Rektors vom 22. 2. 1984, ihn der Gruppe der „Wissenschaftlichen Mitarbeiter“ zuzuordnen. Außerdem sei das PHG-BW geändert worden. Da die Rechtslage unklar sei, werde sie das Ministerium für Wissenschaft und Forschung in Stuttgart um eine verbindliche Rechtsauskunft bitten.

Mit Schreiben vom 28. Februar 1996 teilte das Ministerium der PH mit, der Bibliotheksleiter an der PH sei der Gruppe der „Sonstigen Mitarbeiter“ gemäß § 71 Abs. 2 Nr. 3 PHG-BW zuzurechnen. Die Zugehörigkeit zum wissenschaftlichen Dienst i.S. des § 71 Abs. 2 Nr. 2 PHG-BW würde voraussetzen, daß dem Bibliotheksleiter wissenschaftliche Dienstleistungen obliegen. Hierfür lägen jedoch keine Anhaltspunkte vor.

National Library of United Arab Emirates • Albanian Library Association • Phillipsburg Jubilee Library • Biblioteca Nacional de Angola • Asociacion de Bibliotecarios Graduados de la Republica Argentina • Bucherverband Österreichs • Northern Territory University Library • Royal Melbourne Institute of Technology • State Library of Tasmania • Biblioteca Nacional Aruba • M.F. Akhundov State Public Library of Azerbaijan • Narodna i Univerzitetska Biblioteka • Library Association of Barbados • International Centre for Diarrhoeal Disease Research of Bangladesh • Vlaamse Vereniging voor Bibliotheek-, Archief- en Documentatiewezen • Archives et Bibliothèques de Belgique • Bibliothèque Centrale Chiroux-Croisiers • European Association for Health Information and Libraries • Asociación de Bibliotecas Nacionales de Iberoamerica • Union of Librarians and Information Officers of Bulgaria • Centro de Documentacion e Informacion Bolivia • Federacao Brasileira de Associações de Bibliotecarios • Fundacao Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística • College of the Bahamas • Botswana Library Association • Botswana National Library Service • National Library of Belarus • Association of Parliamentary Librarians in Canada • International Council for Adult Education • Association for Health Information and Libraries in Africa • International Publishers Association • Bibliothèque Braille Romande et Livre Parle de Suisse • World Intellectual Property Organization • World Health Organization • International Board on Books for Young People • International Publishers Association • Chile Coordinación Nacional de • Library of East China Normal • Universidad • Library Association • Bibliotheken des Landes Nordrhein- • cherche • Hamburger Öffentliche • kerne • Centre de Recherche sur • ro, Library • Arab Administrative • listas • Federacion Española de • Union • Organization for Archives • University of the South Pacific • rançais du Pétrole • Association • of Scotland • Art Libraries Society • aries • Dictionary of Art • Societe • formation Specialists • Georgian • andsbibliotek • Gambia National • Nacional Autonoma de Honduras • brary Club • Library Association • al Centre for the Arts • National • rgherita • Jamaica Library Service • ation • International Institute for • National Library of the Kyrgyz • tute of Science and Technology • • htensteinische Landesbibliothek • rary of Lithuania • Bibliothèque • -Aziz Al Saoud pour les Etudes • of Macedonia • National Library • Antilles-Guyane • Bibliothèque • Universidad Nacional Autonoma • Information Workers Association • reau of Library, Information and • Association of Public Libraries • ingen • Biblioteca Filosofica • Nepal Library Association • omilicia Universidad Catolica del • al Library of Pakistan • Warsaw • lo Patrimonio Arquitectonico e

WANN SCHLIESSEN SIE SICH UNSEREM WELTWEITEN NETZWERK AN?



**INTERNATIONALER VERBAND
DER BIBLIOTHEKARISCHEN VEREINE
UND INSTITUTIONEN**

**Postfach 95312 • 2509 CH Den Haag
Niederlande**

Telefon +(31)(70)3140884

Fax +(31)(70)3834827

E-mail IFLA.HQ@IFLA.NL

WWW Kennung <http://www.nlc-bnc.ca/ifla/>

IHRE DYNAMISCHE VERBINDUNG ZUR INTERNATIONALEN WELT DER BIBLIOTHEKS - UND INFORMATIONSDIENSTE

Diese Rechtsauffassung teilte die Wahlleiterin dem Kollegen am 18. März 1996 mit. Am 2. Mai 1996 bat der Betroffene die VDB-Kommission für Rechtsfragen um Unterstützung.

2. Gutachterliche Stellungnahme

Es stellt sich somit die Frage nach der hochschulrechtlichen Stellung des Leiters einer PH-Bibliothek nach baden-württembergischem und sonstigem Hochschulrecht. Welcher Gruppe der Hochschulangehörigen gehört er an: Der Gruppe der „wissenschaftlichen Mitarbeiter“ oder der Gruppe der „sonstigen Mitarbeiter“?

Ausgangspunkt der Fragestellung ist zuerst einmal der § 71 des PHG-BW. Er legt die „Allgemeinen Grundlagen der Mitwirkung“ in den Gremien einer PH fest. Gemäß Absatz 2 werden hierfür aus den PH-Angehörigen vier Gruppen gebildet, wobei zwischen dem wissenschaftlichen Dienst (Ziff. 2) und den sonstigen Mitarbeitern (Ziff. 3) unterschieden wird. Allerdings fällt in diesem Zusammenhang auf, daß der Landesgesetzgeber in § 71 Abs. 2 S. 2 die Möglichkeit vorsieht, diese beiden Gruppen unter gewissen Voraussetzungen zu einer gemeinsamen Gruppe zusammenzufassen. Dies kann als Indiz dafür gewertet werden, daß der Unterschied zwischen beiden Gruppen als weniger bedeutend gesehen wird als zu den Gruppen der Professoren (Ziff. 1) oder Studenten (Ziff. 4).

Die Differenzierung in § 71 PHG-BW stellt keine originäre Regelung dar, sondern beruht vielmehr auf § 6 Abs. 1 PHG-BW, der die (wahlberechtigten und wählbaren) Mitglieder einer PH in insgesamt sechs Gruppen untergliedert (?). Ein Vergleich von § 6 und § 71 PHG-BW ergibt eine unterschiedliche Gruppeneinteilung der Mitglieder. Für Mitwirkungsakte wie etwa Wahlen hält der Gesetzgeber eine Zusammenfassung von Gruppen durchaus für geboten. In den §§ 43 ff. PHG-BW trifft das Gesetz weitere einzelne Regelungen für die verschiedenen Gruppen. So finden sich einerseits Bestimmungen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal in den §§ 43 bis 57 PHG-BW, während die §§ 58 bis 67 PHG-BW die Studierenden betreffen.

In keiner dieser Vorschriften wird der Leiter einer PH-Bibliothek ausdrücklich erwähnt. Jedoch enthält das PHG-BW mehrere Regelungen über die Bibliothek. In § 23 PHG-BW sind die Hochschuleinrichtungen beschrieben, wobei das Gesetz zwischen „Wissenschaftlichen Einrichtungen“ und „Betriebseinheiten“ unterscheidet. Die Bibliothek gehört gemäß § 23 Abs. 3 und Abs. 6 S. 2 PHG-BW eindeutig zu den Betriebseinheiten und nicht zu den wissenschaftlichen Einrichtungen. Ob allerdings daraus bereits auf die Zugehörigkeit des Bibliotheksleiters zu einer Wählergruppe geschlossen werden kann, erscheint zweifelhaft.

Dagegen interessiert im vorliegenden Zusammenhang der § 53 PHG-BW, der eine Definition der wissenschaftlichen Mitarbeiter trifft. Es handelt sich danach um Mitarbeiter, „denen wissenschaftliche Dienstleistungen obliegen“. Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung hatte ja in seinem Schreiben vom 28. Februar 1996 vorgebracht, der Leiter einer PH-Bibliothek würde keine wissenschaftlichen Dienstleistungen erbringen. Nun sucht man im PHG-BW aber vergeblich nach einer abschließenden Definition der wissenschaftlichen Dienstleistung. Es finden sich lediglich Hinweise darauf, welche einzelne Tätigkeit etwa diesen Begriff zu erfüllen geeignet ist, z.B. den Studierenden Fachwissen zu vermitteln. Ansonsten läßt sich dem § 53 Abs. 1 PHG-BW noch entnehmen, daß wissenschaftliche Mitarbeiter durchaus auch in Betriebseinheiten (z.B. der Bibliothek gemäß § 23 PHG-BW) beschäftigt sein können. Eine Beschränkung auf lediglich wissenschaftliche Einrichtung enthält das PHG-BW nicht. Insgesamt werden die wissenschaftlichen Mitarbeiter in § 53 PHG-BW definiert durch:

- die Zuordnung zu u.a. einer wissenschaftlichen Einrichtung oder Betriebseinheit,
- die wissenschaftliche Dienstleistung,
- den Status als Beamter oder Angestellter,
- die Einstellungsvoraussetzung eines abgeschlossenen Hochschulstudiums.

Somit ergibt sich aus dem PHG-BW kein zwingendes Argument dafür, welcher Wählergruppe der PH-Bibliotheksleiter zuzuordnen ist. Aus dieser Feststellung könnte man nun schließen, der Rektor könne per „Anweisung“ die Zugehörigkeit festlegen, wie es am 22. 2. 1984 erfolgt war. Das würde bedeuten, daß insoweit ein Ermessensspielraum bestünde, innerhalb dessen der Rektor der PH oder auch das zuständige Ministerium nach Belieben entscheiden könnten. Allerdings könnte das Ermessen durch andere Rechtsakte dergestalt eingeschränkt sein, daß ausschließlich eine Zuordnung des PH-Bibliotheksleiters zur Wählergruppe des wissenschaftlichen Dienstes rechtmäßig wäre, die Einordnung unter die sonstigen Mit-

arbeiter dagegen gegen geltendes Recht verstoßen würde. Es stellt sich also die Frage, ob es sonstige rechtliche Bestimmungen oder Entscheidungen zur vorliegenden Fragestellung gibt.

3. Hochschulrahmengesetz (HRG)

An erster Stelle ist hier das Hochschulrahmengesetz (?) des Bundes zu nennen. Es enthält Rahmenvorschriften über die allgemeinen Grundsätze des Hochschulwesens. Im § 53 HRG findet sich die Definition des wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiters. Ein Vergleich dieser Vorschrift mit § 53 PHG-BW läßt eine teilweise wörtliche Übereinstimmung erkennen. Auch § 53 HRG definiert die wissenschaftlichen Mitarbeiter durch:

- die Zuordnung zu u.a. einer wissenschaftlichen Einrichtung oder Betriebseinheit,
- die wissenschaftliche Dienstleistung,
- den Status als Beamter oder Angestellter,
- die Einstellungsvoraussetzung eines abgeschlossenen Hochschulstudiums.

Er hat die Funktion einer Auffangregelung für alle wissenschaftlichen Beschäftigten, die nicht den übrigen Kategorien (z.B. Professoren) zuzurechnen sind. Allerdings legt das HRG nicht im Detail fest, welche Beschäftigten der Gruppe der Wissenschaftlichen Mitarbeiter angehören. Insgesamt kann deshalb auch dem HRG nicht direkt entnommen werden, welcher Wählergruppe der PH-Bibliotheksleiter in Baden-Württemberg zuzuordnen ist.

In der juristischen Literatur zum HRG wird die Abgrenzung der wissenschaftlichen zu den sonstigen Mitarbeitern allgemein als schwierig bezeichnet. Der Bearbeiter eines Kommentars zum HRG (?) vertritt jedoch die Auffassung, Mitarbeiter mit Hochschulabschluß in der Hochschulbibliothek, dem Hochschulrechenzentrum oder im Audiovisuellen Medienzentrum seien wissenschaftliche Mitarbeiter i.S. von § 53 HRG. Als typische wissenschaftliche Dienstleistung i.S. des § 53 HRG nennt er „die Tätigkeit in Bibliotheken“ (?). Zur Begründung verweist der Bearbeiter auf eine Entscheidung des OVG Münster vom 24. 2. 1983.

Ein anderer Kommentator des Hochschulrechts (?) meint „(Es) ist bei den ... wissenschaftlichen Einrichtungen und Betriebseinheiten grundsätzlich davon auszugehen, daß ihren Mitarbeitern mit abgeschlossener Hochschulausbildung wissenschaftliche Dienstleistungen obliegen.“

4. Entscheidung des OVG Münster vom 24. 2. 1983

1983 hatte das OVG Münster entschieden, die Mitarbeiter des höheren Dienstes an einer Gesamthochschul-Bibliothek in Nordrhein-Westfalen seien der Wählergruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter i.S. von § 110 LPVG-NW zuzuordnen (?).

Für seine Entscheidung nennt das Gericht mehrere Gründe. Zunächst einmal richte sich die Zuordnung nicht allein danach, ob ein Mitarbeiter im Einzelfall wissenschaftliche Tätigkeit ausübe. Es komme nämlich auch darauf an, ob der Mitarbeiter einer wissenschaftlichen Einrichtung oder einer Betriebseinheit zugeordnet sei, innerhalb deren ihm wissenschaftliche Dienstleistungen obliegen. Der Gesetzgeber habe den Begriff des wissenschaftlichen Mitarbeiters gegenüber früher ausgeweitet. Das Gesetz rechne praktisch alle Bediensteten des höheren Dienstes zu den wissenschaftlichen Mitarbeitern, die einer der genannten Organisationseinheiten zugeordnet seien. Für die Frage der Qualifizierung als wissenschaftlicher Mitarbeiter komme es also generell auf die organisatorische Zuordnung des wissenschaftlich vorgebildeten Mitarbeiters an.

5. Zusammenfassung

Weitere einschlägige, gerichtliche Entscheidungen zur Abgrenzung von wissenschaftlichen und sonstigen Mitarbeitern im Hochschulbereich werden in der juristischen Literatur nicht genannt.

Faßt man die bisherigen Erkenntnisse zusammen, so lassen sich für die Frage der Zuordnung eines PH-Bibliotheksleiters zu einer Wählergruppe in Baden-Württemberg folgende Thesen aufstellen:

1. Das PHG-BW bietet keinen direkten Lösungsansatz.
2. Das HRG gibt ebenfalls keine konkrete Antwort.
3. Die Entscheidung des OVG Münster vom 24. 2. 1983 nennt als Zuordnungskriterien:
 - Zuordnung des Mitarbeiters zu einer Organisationseinheit wissenschaftlichen Charakters.>>> Die PH-Bibliotheken in BW werden als wissenschaftliche Bibliotheken geführt, wie bereits ihre Unterstellung unter das

Ministerium für Wissenschaft und Forschung zeigt. Pädagogische Hochschulen sind wissenschaftliche Einrichtungen.

- Der Mitarbeiter muß wissenschaftlich vorgebildet sein.
>>> Der betroffene Bibliotheksleiter hat erfolgreich ein wissenschaftliches Studium sowie die Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar absolviert.
- Die Übertragung einer Beamtenstelle des höheren Dienstes.
>>> Der PH-Bibliotheksleiter ist Beamter auf Lebenszeit im höheren Dienst.

4. Über 10 Jahre lang war er der Wählergruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter zugeordnet. Der Hinweis der Wahlleiterin auf die mittlerweile erfolgte Änderung des PHG-BW geht fehl, weil sich aus dieser Novellierung nichts für eine Zuordnung des Bibliotheksleiters zu einer Wählergruppe ergibt. Insofern kann sich der Kollege also auf das Prinzip des Vertrauensschutzes berufen.

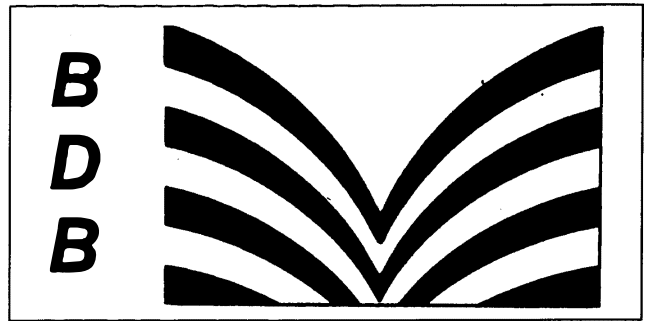
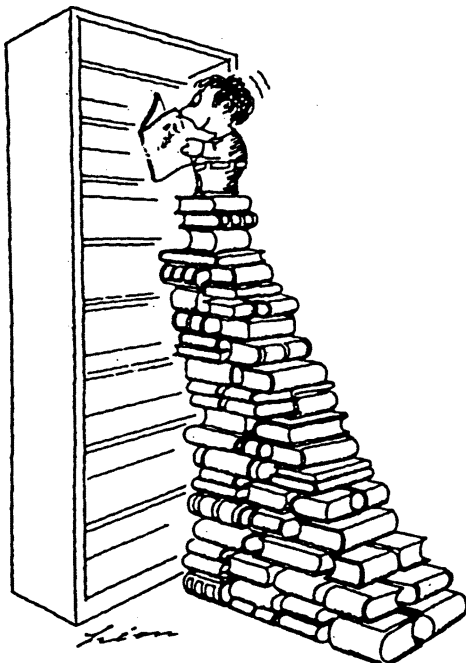
5. Schließlich liegt eine Ungleichbehandlung zu anderen Bibliothekaren des höheren Dienstes an Universitäten und Fachhochschulen in Baden-Württemberg vor, die bei Gremienwahlen allesamt der Wählergruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter angehören. Insofern kann sich der betroffene Kollege also auf eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes (Art. 3 GG) berufen.

6. Fazit

Der Bescheid der Wahlleiterin vom 18. März 1996 ist also rechtswidrig und verletzt den betroffenen wissenschaftlichen Bibliothekar in seinen Rechten. Als Leiter einer PH-Bibliothek ist er gemäß baden-württembergischem und allgemeinem Hochschulrecht der Wählergruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter gemäß § 71 Abs. 2 Nr. 2 PHG-BW zuzuordnen.

Harald Müller

- (¹) Gesetz über die Pädagogischen Hochschulen im Lande Baden-Württemberg (PHG) i.d. Fassung vom 10. Januar 1995 GBl. S. 157, ber. S. 311, im folgenden abgekürzt als PHG-BW.
- (²) In § 6 Abs. 2 PHG-BW werden die nicht wahlberechtigten und wählbaren Mitglieder in sieben Gruppen unterteilt, von Professoren im Ruhestand bis hin zu Ehrensenatoren.
- (³) i.d. Fassung vom 9. April 1987, zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. 12. 1990 BGBl. I S. 2806.
- (⁴) H. Krüger § 53 Rdn. 2 f. // In: Hailbronner (Hrsg.), Kommentar zum Hochschulrahmengesetz. Vgl. auch Reich, HRG Kommentar, § 53 Rdn. 2.
- (⁵) wie FN 4, Rdn. 9.
- (⁶) Hanau, Nichtwissenschaftliche Mitarbeiter. // In: HdbWissR I S. 591 f.
- (⁷) PersV 1985, S. 123—126; MittBl. NRW 1984, S. 323—327 mit Anmerkung Günther Pflug.



Die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände auf dem Weg zum e.V.

Es ist schwieriger, einen Verein zu gründen als eine kriminelle Vereinigung ...

... so die Aussage des Rechtsanwaltes, der in Dortmund bei der Gründung der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände, kurz BDB, anwesend war.

Bei der Gründungsversammlung am 14. März haben die Mitglieder, die auch bisher schon unter dem Dach der BDB zusammengearbeitet hatten — darunter auch der VDB und der VdDB — nach langen Verhandlungen der Satzung zugestimmt.

Im Anschluß an die Aussprache zur Satzung wurde Frau Prof. Birgit Dankert, Hamburg, für eine Amtszeit von 3 Jahren zur Sprecherin gewählt. Ihre Stellvertreter sind Dr. Georg Ruppelt (DBV) aus Wolfenbüttel und Cord Lucas (BBA) aus Hamburg.

Mit diesem Schritt hat sich die BDB nun nach achtjährigem Bestehen die Rechtsform eines Vereins gegeben, der beim Registergericht zur Eintragung ins Vereinsregister angemeldet werden soll.

Ziel der alten wie der neuen BDB ist die Förderung und Zusammenarbeit aller Bereiche des Bibliothekswesens. Dabei arbeitet sie mit Bund, Ländern und kommunalen Körperschaften sowie anderen Institutionen und Gremien aus Wissenschaft, Kultur, Handel und Wirtschaft zusammen und fördert die Verbindungen zu den europäischen und internationalen Verbänden.

Die BDB ist Veranstalter des 7. Deutschen Bibliothekskongresses, der vom 20. — 24. Mai in Dortmund stattfinden wird. Am Mittwoch, dem 21. 5., ist um 12.00 Uhr unter dem Titel BDB-Fenster im unmittelbaren Anschluß an die Mitgliederversammlungen der Personalverbände eine Versammlung der Mitglieder aller in der BDB zusammengeschlossenen Verbände geplant. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

Susanne Oehlschläger

**7. Deutscher Bibliothekskongreß
Dortmund, 20. — 24. Mai 1997**

Gemeinsamer Info-Stand der BDB

Westfalenhalle 4, Stand Nr. 4130

Forum Info 2000

Der Weg Deutschlands in die Informationsgesellschaft und die damit verbundenen Chancen und Risiken des Informationszeitalters beschäftigt auch die Bundesregierung. So wurde auf deren Initiative unter gemeinsamer Federführung der Bundesministerien für Wirtschaft und für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie das Forum Info 2000 gegründet und mit einer großen Auftaktveranstaltung am 24. 10. 1996 in Bonn gestartet.

Das Forum ist kein Förderprogramm, sondern will informieren, Anstöße geben, Leitmodelle entwickeln und eine Plattform schaffen für eine Diskussion und Auseinandersetzung über die komplexe Problematik des Informationszeitalters. Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung von Anwendungsmöglichkeiten der neuen Informations- und Kommunikationsstrukturen, zum Abbau von Ängsten und Vor-

behalten und die Entwicklung von Strategien zur Optimierung des potentiellen Nutzens der Informationsgesellschaft sind die primären Ziele des Forums. Zu diesem Zweck soll ein möglichst breites Meinungsspektrum abgedeckt werden; mittlerweile rund 170 Verbände und Organisationen als Träger haben sich zu einer aktiven Mitarbeit bereit erklärt und unterstützen das Konzept durch Eigenbeiträge, insbesondere durch inhaltliche Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und durch Übernahme von Multiplikatorfunktionen.

Die politische und strategische Ausrichtung des Forums wird koordiniert durch die beiden Ministerien und die empirica GmbH, bei der das Forum eine eigenständige Geschäftsstelle führt. Der Trägerbeirat, dem 24 Spitzenverbände und Organisationen angehören — es ist der BDB, namentlich *Frau Dankert*, der Sprecherin, gelungen, in dieses hochkarätig besetzte Gremium zu gelangen — ist zuständig für die strategische Beratung des Koordinierungsausschusses und die dynamische Weiterentwicklung des Forums und u. a. für die aktive Akquisition von Sponsoren. Wesentliches Arbeitsinstrumentarium sind Arbeitsgruppen, die sich aus dem Kreis der Träger-/Beirats-Organisationen und eingeladenen Experten, Praktiker oder Betroffener zusammensetzt. Mit dem Ziel der Entwicklung gemeinsamer Modelle und Leitbilder für die aktive Gestaltung der Informationsgesellschaft wurden folgende Arbeitsgruppen eingerichtet, denen (AG 4, 5 und 6) auch bibliothekarische Vertreter angehören:

- AG 1 Arbeiten in der Informationsgesellschaft (Beschäftigung, Arbeitsplätze, neue Arbeitsformen, neue Berufe)
- AG 2 Ökonomie der Informationsgesellschaft und wirtschaftlicher Strukturwandel; Pilotthema: Telematik-Einsatz und Electronic Commerce im Mittelstand
- AG 3 Nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz durch Telematik-Anwendung
- AG 4 Herausforderungen für die Bildung/Medienkompetenz (Ausbildung der Ausbilder; Frauen; Bibliotheken; Kultur/Kunst; berufl. Bildung)
- AG 5 Senioren in der Informationsgesellschaft
- AG 6 Bürgerfreundliche Verwaltung (Schnittstelle Verwaltung > Bürger/Wirtschaft in Städten und Kommunen)
- AG 7 Gesundheit

Vornehmliche Arbeitsweise ist die Einbringung konkreter Erfahrungen bei der Nutzung moderner Telematik-Anwendungen und -Dienste sowie eine Erfassung und Beschreibung von Anwendungsfällen und -projekten („Best-Practice-Beispiele“). Die Arbeitsgruppen, die sich noch nicht alle konstituiert haben, definieren Ziele und angestrebte Ergebnisse selbst, sind auch verantwortlich für die Erarbeitung der Ergebnisse und Einhaltung sowie Realisation der Ziele. Sie sind verpflichtet zu einer öffentlichkeitswirksamen Verbreitung ihrer Ergebnisse, beispielsweise in Form der Präsentation der Ergebnisse auf Tagungen und Veranstaltungen, aber auch durch Verfügbarkeit auf dem WWW-Server des Forums.

Unter der WWW-Adresse: <http://www.forum-info2000.de> können sich Interessenten über das Forum, seine Ziele, Themen, Träger und sonstige Beteiligte informieren.

Es ist beabsichtigt, ab 1997 auch Diskussionsforen im Internet einzurichten. Die Abschlußveranstaltung auf dem 7. Bibliothekskongreß am 23. 5. 1997 in Dortmund wird in Form einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion, einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Forum Info 2000, das Projekt vorstellen und die angesprochene Problematik der Informationsgesellschaft thematisieren.

Klaus-Peter Böttger

Lobby-Arbeit der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände

Eine der Hauptaufgaben der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände ist die Lobby-Arbeit im kultur- und wissenschaftspolitischen Raum. Drei aktuelle Beispiele sollen hier kurz vorgestellt werden.

Juristischer Sachverstand, bibliothekarische Zukunftsvisionen und striktes „global thinking“ gehören zu den notwendigen Voraussetzungen, wenn man in einem der Gremien arbeitet, die sich mit der Neukonzeption von Urheberrecht, copy- und lending right beschäftigen. Multimedia, Europäische Union und die Öffnung riesiger Märkte — wie in China — ziehen eine Neufassung der Berner Kon-

vention, europäische Verordnungen für die EU und nationale Gesetzgebungen in deren Folge nach sich.

Die BDB hat in langwieriger und mühevoller Sach- und Koordinationsarbeit ein Netzwerk von Experten gewinnen können, die die Interessen deutscher wissenschaftlicher und Öffentlicher Bibliotheken vertreten: als EBLIDA-Vorstandsmitglied übt die BDB Einfluß in direkter Lobby-Arbeit bei der Europäischen Kommission und über das EBLIDA-Projekt ECUP aus. In der ECUP-steering group schafft *Elmar Mittler* die Verbindung über LIBER zur BDB. Der letzte öffentliche deutsche ECUP-workshop fand am 10. 3. 1997 in Hamburg statt (nähere Informationen über *Birgit Dankert*, Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, Grindelhof 30, Tel.: (0 40) 44 19 53 61; Fax: (0 40) 44 19 53 92).

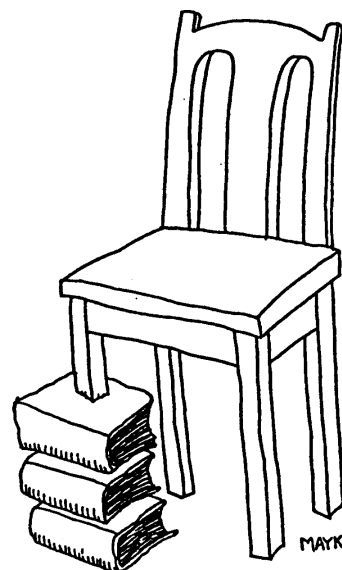
Frau Beger von der Rechtskommission des DBI vertritt die BDB im Justizministerium bei der Ratifizierung des deutschen Urheberrechts und der Wahrung deutscher Interessen bei der Neufassung der Berner Konvention. Sie verfaßt für die BDB die juristischen Expertisen.

Am 27. 1. 1997 fand im Bundeshaus die Öffentliche Anhörung der Enquête-Kommission „Zukunft der Medien in Wirtschaft und Gesellschaft. Deutschlands Weg in die Informationsgesellschaft“ der Bundesregierung statt, auf der Urheberrecht und Copyright behandelt wurden. Die BDB mit der Sprecherin war als eine von 16 betroffenen Organisationen eingeladen und hatte zuvor auf Anfrage eine bibliotheksorientierte Stellungnahme abgegeben.

Die Bundesministerien für Wirtschaft und für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie haben das „Forum Info 2000“ ins Leben gerufen. Mit Arbeitsgruppen, Publikationen und Veranstaltungen in der Trägerschaft vieler Berufsverbände, Interessengruppen und gesellschaftlichen Gremien bemüht sich das Forum um die Akzeptanz und qualifizierte, demokratische Installation der Informationsgesellschaft in Deutschland. Die BDB gehört zu den Trägerverbänden. Sie ist Mitglied des Trägerbeirates und in drei Arbeitsgruppen vertreten. Die Abschlußveranstaltung des 7. Deutschen Bibliothekskongresses in Dortmund am 23. 5. 1997 gehört zum Programm des Forums Info 2000.

Eine Konzentration bibliothekarischer und literarischer Interessen hat die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände im Deutschen Kulturrat erreichen können. In Zukunft bildet die Deutsche Literaturkonferenz e.V. gleichzeitig die AG Literatur im Deutschen Kulturrat. In Verhandlungen, Projekten und Publikationen des Deutschen Kulturrates (z. B. Multimedia, Ehrenamt, Frauen im Kultur-Beruf) stellt die BDB bibliothekarische Experten und Stellungnahmen. Die BDB ist Mitglied in der Deutschen Literaturkonferenz und dort besonders mit der Verleihung der Karl Preusker-Medaille beschäftigt. Außerdem hat das traditionelle Leipziger Symposium der diesjährigen Leipziger Buchmesse am 21. 3. 1997 unter dem Titel „Für immer jung? Literatur und Jugend“ in Zusammenarbeit mit den Städtischen Bibliotheken Leipzig und der BDB stattgefunden.

Birgit Dankert, Sprecherin der BDB



Bibliothekarische Welt

Service für Bibliotheken — 50 Jahre ekz

Aus der Einkaufszentrale für öffentliche Büchereien wurde vor einigen Jahren eine ekz, die sich **Service für Bibliotheken** auch im wissenschaftlichen Bereich aufs Panier geschrieben hat. Grund genug für Kolleginnen und Kollegen aus dem wB-Bereich, sich vom gelegentlich noch anzutreffenden Bild einer Regalfirma zu verabschieden.

1947 auf Initiative von Bibliothekaren gegründet, sind heute Bundesländer, Landkreise und Städte aus den alten und neuen Bundesländern Eigentümer der ekz. Mit 300 Beschäftigten, darunter Buchhändler, Architekten, Betriebswirte, Buchbinder, Designer, EDV-Spezialisten und mehr als 30 bibliothekarische Fachkräfte, ist sie in Reutlingen in einem mehrmals erweiterten, zuletzt mit einem Architekturpreis erweiterten Gebäudekomplex untergebracht, der zu besichtigen sich lohnt. Der VdDB war schon bei einer Frühjahrsitzung von Vorstand und Beirat zu Gast.

Natürlich richtet die ekz nach wie vor Bibliotheken ein, öffentliche und wissenschaftliche, wie vielerorts zu besichtigen. Aber auch der gesamte Bestandsaufbau kann mit Hilfe der ekz vorgenommen werden. Sie liefert nicht nur Bücher ausleihfertig, sondern hat sich auch auf Non-Book-Medien spezialisiert. Ihre Lektoratsdienste, Katalogisierungsdienste und die Buchbinderei können in Anspruch genommen werden. Auch Buchausstattung und Verbuchungsservice werden angeboten. Auf Sonderwünsche ist die ekz spezialisiert.

Zusammenarbeit mit den bibliothekarischen Verbänden ist für die ekz angesagt bei den Lektoratsdiensten, die in Zusammenarbeit mit dem DBV und dem VBB erstellt werden, bei der Mitarbeit im Koordinationsgremium der BDB und last not least bei der Finanzierung von Fortbildungsveranstaltungen für Kolleginnen und Kollegen aus allen Sparten, in diesem Jahr übrigens — mit besonderem Einsatz — auch für den VdDB. Und allen Bibliothekartag- oder Bibliothekskongress-Besuchern ist sicher der ekz-Stand in der Fachausstellung bekannt. Dort wird in diesem Jahr gefeiert.

Auch der VdDB gratuliert!

Marianne Saule

Hauptamtlich in die bessere Regelwerks-Zukunft?

DBI hat der Einrichtung einer Konferenz für Regelwerksfragen zugestimmt und stellt Gelder für eine hauptamtlich besetzte Arbeitsstelle dieser Konferenz zur Verfügung

Die Kommission des DBI für Erschließung und Katalogmanagement mit ihren Expertengruppen für RAK, RAK-Musik, Online-Kataloge und RSWK hat zum 31. 12. 1996 ihre Arbeit eingestellt und wird von einer vom DBI einberufenen Konferenz für Regelwerksfragen ersetzt, die ebenfalls Arbeitsgruppen für RAK und RSWK besitzen wird. Auf den ersten Blick wirkt es wie eine Namensänderung und nicht wie eine Veränderung der Verhältnisse, wie es sich das DBI vorstellt. In der Konferenz werden jedoch nicht einzelne Personen vertreten sein, sondern die Bibliotheksverbände, die ekz und der DBV. Die Stimmvergabe ist paritätisch. Die größte Änderung ist jedoch das Besetzen einer Arbeitsstelle mit mindestens zwei Vollzeitstellen, die u.a. neue Regelwerksentwürfe erarbeiten soll, bei der Regelwerksanwendung beraten soll, die Pflege und Publikation der Regelwerke übernehmen soll.

Gerade an diesen drei Punkten hat es ja leider in der Vergangenheit gemangelt, wenn auch nicht durch das Verschulden der früheren Mitglieder der jeweiligen Expertengruppen, sondern aus Zeitmangel und Überlastung. Jedes Mitglied hatte schließlich auch noch „reguläre“ Arbeit zu erledigen. Wenn die Zusammenarbeit zwischen den neuen Arbeitsgruppen und der Arbeitsstelle gut funktioniert, hat das Warten auf z. B. die Regeln für die Ansetzung außereuropäischer Namen vielleicht ein Ende. Daß die Entwicklungsarbeiten an RAK 2 im internationalen Kontext zur Vereinfachung des Datenaustausches rasch voranschreiten und ein pragmatisches Ende finden, wäre ein umfangreicheres Beispiel.

Wollen wir hoffen, daß die Wünsche aller Beteiligten und aller Betroffenen in Erfüllung gehen.

Die genaue Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung kann dem Bericht des DBI im Bibliotheksdienst 1997, Heft 2, SW. 238 ff. entnommen werden.

Ulrike Sosnitza

Personalnachrichten

VdDB: Neue Mitglieder

Stand: 24.3.1997

Batliner, Ursula	Würzburg, UB
Baumann, Karin	Potsdam, UB
Baumgartner, Marion	Basel, Wirtschaftsarchiv
Boyer, Jens	Frankf./M., Dresdner Bank AG
Buske, Gabriele	Bonn, UuLB
Erdhütter, Katrin	Köln, Ausbildung
Fürste, Annett	Magdeburg, Ministerium f. Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt
Gingele, Angelika	Koblenz, LB
Gläser, Sandra	Hannover, Ausbildung
Haffner, Iris	Kaiserslautern, UB
Hartisch, Katharina	Erfurt, UB
Heckmann, Kristina	Hannover, Ausbildung
Hultschig, Beate	Hannover, UB/TIB
Keßler, Annett	Jena, UuLB
Kober, Karin	Jena, UuLB
Konrad, Michaela	Frankfurt/M., Ausbildung
Kruber, Katrin	Witten, UB
Liebigke, Ines	Hannover, Ausbildung
Mölleman, Katharina	Hof, FHB
Nienhaus, Ingrid	Duisburg, UB
Olfemann, Annegret	Hannover, UB/TIB
Pohl, Juliane	Berlin, Bundesanstalt f. Geowissenschaften
Rein, Kathrin	Cuxhaven, n.D.
Renner, Jens	Ansbach, FHS/B
Rosowski, Ute	Spangenberg, n.D.
Rudorff, Brigitte	Halle, UuLB
Scheel, Gabriela	Witten, UB
Schmidt, Christian Dieterich	Köln, Bundesinst. f. Ostwiss. u. Internat. Studien
Schwarz, Werner	Augsburg, UB
Tauchmann, Anja	Hannover, Ausbildung
Tugendheim, Ilse	Frankfurt/Oder, UB der Europa-Universität Viadrina
Wagner, Heike	Frankfurt, Ausbildung
Weiler, Johannes	Hamburg, Ausbildung
Weith, Erika	Erlangen, UB
Weith, Siegfried	Erlangen, UB
Weller, Heidi	Köln, FHSB

VdDB: Veränderungen

Stand: 24.3.1997

Achilles-Klotz, Ute	früher: Braunschweig, Georg-Eckert-Inst./B. jetzt: Plymouth, n.D.
Arnolds, Karin	früher: Dortmund, UB jetzt: Dortmund, n.D.
Babbel, Christa	früher: Bremen, SuUB jetzt: Bremen, n.D.
Bach-Lindlein, Gundula	früher: Mainz, UB jetzt: Ingelbach, n.D.
Bärsch, Ursula	jetzt: Bädecker, Ursula
Becker-Kamzelak, Silke	früher: Marbach, Dt. Literaturarchiv/B jetzt: Marbach, n.D.
Bittl, Theresia	jetzt: Wagner, Theresia früher: Eichstätt, UB jetzt: Linköping, n.D.
Bockmühl-Keck, Kerstin	früher: Gießen, UB jetzt: Gießen, n.D.
Boeger, Ingrid	früher: Allendorf, n.D. jetzt: Gießen, Univ./FB Psychologie/B

Böhler, Katja früher: Konstanz, n.D.
jetzt: Trier, UB

Brennicke, Dorit früher: Berlin, SBB
jetzt: Berlin, n.D.

Budnitz, Heike früher: Bonn, Dt. Bundestag/B
jetzt: Erfurt, UB

Claussen, Elke früher: Münster, Univ./Engl.Sem./B
jetzt: Münster, n.D.

Conix, Mareile früher: Marburg, UB
jetzt: Gießen, n.D.

Drews, Dorothea früher: Berlin, Umweltbundesamt/B
jetzt: Berlin, SBB

Durand, Karin früher: Weimar, Thür. Hauptstaatsarchiv
jetzt: Frankfurt/M., StuUB
Examen: Stuttgart, 1996
jetzt: Holzen i. Gr., HSB

Eberhardt, Simone früher: Rovers, Bärbel
Examen: Hannover, 1996
jetzt: Mannheim, Brockhaus Verlag

Gast, Bärbel früher: Braunschweig, UB
jetzt: Braunschweig, n.D.

Gernert, Christiane früher: Schalk, Kerstin
Examen: Frankfurt, 1996
jetzt: Mainz, UB

Globisch, Anja früher: Fulda, FHS/B
jetzt: Göttingen, SuUB

Göttlicher, Kerstin früher: Neubiberg, Univ. d. Bundeswehr
München, UB
jetzt: München, Monumenta Germaniae
Historica

Grund, Stefan früher: Hamburg, GEW/B
jetzt: Buchholz, n.D.

Heine, Markus Examen: Frankfurt/M. 1996
jetzt: Mainz, StB

Hofmann, Birgit jetzt: Hofmeister, Dagmar
früher: Heidelberg, UB
jetzt: Wiesloch, n.D.

Koch, Ulrike früher: Hamburg, Helms Museum/B
jetzt: Hamburg, n.D.

Kästner, Silvia Examen: Stuttgart, 1996
jetzt: Stuttgart, GEHE AG, Wirtschafts-
archiv

Kölsch, Dagmar Examen: Stuttgart, 1996
jetzt: Neuendettelsau, Ev. FHS/FB Pfl-
gemanagement

Köhler, Ingrid früher: Gießen, UB
jetzt: Pohlheim, n.D.

Kopton, Silke früher: Kitzingen, n.D.
jetzt: Würzburg, UB

Krasser, Christine früher: Frankfurt/M., StuUB
jetzt: Hattersheim, n.D.

Liebe, Thilo früher: Siegen, UB
jetzt: St. Augustin, FHS/B

Luttmann, Daniela früher: Oldenburg, BIS
jetzt: Axstedt, n.D.

Neeser, Karin Examen: Frankfurt/M., 1996
jetzt: Mainz, StB

Pasalk-Boßmann, Sabine jetzt: Püttner, Simone
früher: Cloppenburg, n.D.

Patt, Susanne jetzt: Vechta, HSB

Plutat, Birte jetzt: John-Schäfer, Ellen
früher: Berlin, A. Andersen
jetzt: Berlin, n.D.

Reussner, Heike Examen: Köln, 1996
jetzt: Düsseldorf, UuLB

Riemann, Simone früher: Eichstätt, UB
jetzt: Heideck, n.D.

Sandbrink, Juliane früher: Heidelberg, UB
jetzt: Heidelberg, Inst. f. Polit. Wissen-
schaften

Schäfer, Ellen Examen: Frankfurt/M., 1996
jetzt: Frankfurt/M., DB

Schaper, Susanne Examen: Hamburg, 1997
jetzt: Hamburg, n.D.

Schatz, Carolina früher: Gießen, Univ./FB Psychologie/B
jetzt: Gießen, FHS/B

Scherle, Heike Examen: Frankfurt/M., 1996
jetzt: Gießen, UB

Schütz, Christian A. Examen: Frankfurt/M., 1996
jetzt: Darmstadt, LuHB

Sauerbier, Andrea jetzt: Haller, Barbara

Werner, Claudia früher: Koblenz, BA f. Gewässerkunde/B
jetzt: Mendig, n.D.

Westerfeld, Doris früher: Wuppertal, UB
jetzt: Willich, n.D.

Zinke, Andreas Examen: Köln, 1996
jetzt: Essen, UB

VDB: Neue Mitglieder

Al-Hassan, Reingard Dresden, SLUB

Dr. Blenkle, Martin Braunschweig, UB der TU, Ref.

Dr. Constantinescu, Ioana München, BSchule, Ref.

Effenberger, Sabine Chemnitz TU, UB

Dr. Effinger, Maria Heidelberg, UB, Ref.

Dr. Franke, Fabian München, BSchule, Ref.

Gahn, Philipp Benediktbeuern, Phil.-Theol. HS-B

Hochgürtel, Nicole Köln, FHBD

Huesmann, Anna-Maria Hannover, Stud. Bibl.

Intveen, Sabine Ilse Karlsruhe, UB, Ref.

Laich, Uwe Stuttgart, UB

Luta, Marius Frankfurt, Bibl. Schule, Dozent

Dr. Meier, Joachim Braunschweig, PTB, Bibl.

Mundt, Sebastian Münster, ULB

Dr. Obermeier, Franz Eichstätt, UB

Pieper, Dirk Köln, FHBD, Ref.

Dr. Penkert, Annette Köln, FHBD, Ref.

Rebmann, Martina Karlsruhe, LB, Ref.

Reese, Karin Mainz, UB, Ref.

Riedl, Rita Tübingen, UB

Samulski, Peter Münster, UuLB

Dr. Schäfer, Irmhild München, Bibl. Dt. Philologie

Schenker, Ingrid Erlangen, UB

Sefrin, Linda Saarbrücken, SULB, Ref.

Steinbrecht, Imke Gießen, UB, Ref.

Trummer, Michael Leipzig, DB

Dr. Wilken, Johannes Meppen, n.b.

Dr. Wöllenweber, Heidrun Halle a.d.S., UuLB

VDB: Veränderungen

Bilo, Albert bisher: Düsseldorf, UB
jetzt: Essen, UB

Engels, Frauke früher: Köln, FHBD, Ref.
jetzt: Bonn, Dt. Bundestag, B

Dr. Felsch-Klotz, Annamaria früher: Stuttgart, LB
jetzt: Hannover, med. HS-B

Dr. Hering, Jürgen früher: Stuttgart, UB
jetzt: Dresden, SLB

Dr. Hiller von Gaertringen, Julia früher: n.b.
jetzt: Detmold, Lipp. LB

Dr. Hilt, Helmut früher: München, BSchule, Ref.
jetzt: München, UB

Dr. Hobohm, Hans-Christoph früher: Potsdam, FH, Ref.
jetzt: Potsdam, FH

Holtmeier, Irmela früher: München, Gen.dir.
jetzt: i.R.

Klinkow, Michaela früher: Bonn, UuLB, Ref.
jetzt: Köln, FH, Ref.

Metz, Susanne früher: Bochum, UB, Ref.
jetzt: Köln, StB

Meyer, Hans-Martin früher: Leipzig, HWTK
jetzt: Stuttgart

Rohnke-Rostalski, Dagmar früher: Mayen, StB
jetzt: Filderstadt, StB

Rusch, Beate früher: Köln, FHBD, Ref.
jetzt: Berlin, Konrad-Zuse-Zentrum für
Informationstechnik

Scheerer, Holger früher: Bonn, Dt. Bundestag, B
jetzt: Berlin, Bundesverwaltungsgericht

Schefczik, Michael früher: Berlin, TU/B, Ref.
jetzt: Koblenz-Landau, UB

Scheurer, Bettina früher: Köln, StB
jetzt: Köln, Erz.-Url.

Tangen, Diana Maria früher: Meyer, Diana Maria, Karlsruhe UB

Berichtigung RS 1997/1
Dr. Sobottka, Gabriele früher: Schäfer, Gabriele, Frankfurt,
BSchule, Ref.
jetzt: n.b.

VDB: Verstorben

Wendt, Olof * 15. 1. 1917 † 12. 2. 1997

Termine, Nachrichten, Anzeigen

Termine

In der folgenden Terminzusammenstellung werden Fortbildungsseminare und ähnliche Fachveranstaltungen nachgewiesen, die zumindest einer eingeschränkten Öffentlichkeit zugänglich sind, außerdem Jahrestagungen und vergleichbare Anlässe umfassender Art.

Soweit im BIBLIOTHEKSDIENST nähere Informationen über einen bestimmten Termin abgedruckt sind, wird darauf verwiesen.

Mai

12.
„Öffentlichkeitsarbeit in kleinen Büchereien“: Fortbildungsveranstaltung in Hagen (s. Heft 12/96, S. 2110)

12.—13.
„Mobile Bücher-Hausdienste“: Fortbildungsveranstaltung in Neudietendorf (s. Heft 3/97, S. 468)

12.—13.
„Planung und Durchführung von Erschließungsprojekten“: Workshop in Marburg (s. Heft 11/96, S. 1949)

14.
„Internet für Einsteiger“: Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt/M. (s. Heft 3/97, S. 492)

14.
„Kinder- und Jugendliteratur und 'Neue Medien' — Konkurrenz oder Ergänzung?": Fortbildungsveranstaltung in Laatzen (s. Heft 2/97, S. 298)

14.—16.
Infobase und DGD-Online-Tagung in Frankfurt/M.

15.
„Katalogisieren für Fortgeschrittene“: Fortbildungsveranstaltung in Lüneburg (s. Heft 2/97, S. 298)

15.
Newcomer-Forum der DGD in Frankfurt/M. (Call for papers, s. Heft 12/96, S. 2105)

20.—22.
„Internet World International“: Konferenz und Messe in London

20.—24.
Deutscher Bibliothekskongreß/Bibliotheca in Dortmund (Call for papers, s. Heft 7/96, S. 1306, Programm s. Heft 2/97, S. 301)

26.—27.
„Katalogisierung älterer Drucke“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/97, S. 468)

26.—27.
„Benutzungsrecht, Urheberrecht“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/97, S. 469)

28.
„Rechtsfragen im Benutzungsbereich“: Erfahrungsaustausch in Hilden (s. Heft 3/97, S. 470)

29.—1. 6.
DDeutsch-polnisches Seminar für wissenschaftliche Musikbibliotheken der AIBM in Poznan (s. Heft 1/97, S. 121)

Juni

2.—3.
„Wirksam gestalten mit MS-Word“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/97, S. 470)

2.—4.
„Bibliothek — Aktuell: Das neue Steuerungsmodell im Bibliotheksbereich“: Fortbildungsveranstaltung in Holzhausen (s. Heft 3/97, S. 471)

3.
„TIBORDER, TIBQUICK, TIBMAIL — Dokumentlieferung durch die TIB“: Fortbildungsveranstaltung in Hannover (s. Heft 1/97, S. 123)

4.
„Internet für Einsteiger“: Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt/M. (s. Heft 3/97, S. 492)

4.—6.
„Archive im Internet“: Workshop in Marburg (s. Heft 11/1996, S. 1949)

5.—6.
„Neue Tendenzen in der Fernleihe“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/97, S. 472)

5.—6.
„Artotheken im Umbruch“: Fortbildungsveranstaltung in Erfurt (Information: Deutsches Bibliotheksinstitut, Bereich Fortbildung, Frau E. Frankenstein, Luisenstr. 57, 10117 Berlin. Tel.: (030) 23119-455, Fax: (030) 23119-410)

6.—7.
„Stichwort OPL: Öffentlichkeitsarbeit“: Fortbildungsveranstaltung in Straelen (s. Heft 3/97, S. 473)

9.—13.
„CRIMEA '97“: Konferenz in Sudak/Krim (s. Heft 3/97, S. 473)

10.—11.
„Arbeitsplatzbewertung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst“: Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt/M. (s. Heft 3/97, S. 492)

11.—13.
„Patientenbibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Hofgeismar (s. Heft 3/97, S. 475)

11.—13.
„Dezentrale Budgetierung, Globalisierung, Neue Steuerungsmodelle“: Workshop in Marburg (s. Heft 11/1996, S. 1949)

19.—21.
„Internet in Öffentlichen Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Gemershausen b. Göttingen (s. Heft 3/97, S. 475)

23.
„AACR kontra RAK“: Fortbildungsveranstaltung in Köln (s. Heft 3/97, S. 476)

23.—24.
„Öffentlichkeitsarbeit in der bibliothekarischen Ausbildung“: Eine konstruktive Runde für Dozenten in Potsdam (s. Heft 3/97, S. 477)

23.—25.
„Englisch für Bibliothekare“: Fortbildungsveranstaltung in Köln (s. Heft 3/97, S. 479)

23.—27.
„Das kulturelle Erbe in den Montan-, Metallurgie- und Geowissenschaften“: 3. Erbe-Symposium in St. Petersburg (s. Heft 10/96, S. 1785)

24.
Neue Konzepte in Kinder- und Jugendbibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Köln (s. Heft 3/97, S. 488)

25.—28.
„Using English in the Library Profession“: Fortbildungsveranstaltung in Leipzig (s. Heft 2/97, S. 293)

26.
„Computerviren“: Workshop in Lüneburg (s. Heft 2/97, S. 298)

26.—27.
Fahrbibliothekseminar in Kassel, 26.—27. 6. 1997 (Information: Deutsches Bibliotheksinstitut, Bereich Fortbildung, Frau E. Frankenstein, Luisenstr. 57, 10117 Berlin. Tel. (030) 23119-455, Fax: (030) 23119-410)

29.—11. 7.
„Business Information“: Internationales Seminar mit Studienreise in Würzburg (s. Heft 1/97, S. 123)

Juli

1.—5.
„The Teaching Library“: LIBER Annual General Conference in Bern (Information: Dr. Max Waibel, Stadt- u. Universitätsbibliothek Bern, Münstergasse 61, CH-3000 Bern 7, Tel.: ++31/3203311, Fax: ++31/3203279)

4.—5.
„Planung und Durchführung von Projektarbeiten im Studium“: Fortbildungsveranstaltung in Hamburg (s. Heft 2/97, S. 293)

7.—11.
„Aufgaben und Betrieb kleiner und mittlerer Archive“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 11/96, S. 1949)

10.—11.
„English for Librarians“: Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt/M. (s. Heft 3/97, S. 492)

August

18.—23.
„Auskunft und Information — Beraten will gelernt sein“: 1. VdDB Sommerkurs. Fortbildungsveranstaltung in Straelen (s. Heft 12/96, S. 2106)

25.—28.
„Performance Measurement and Quality Management in Public Libraries“: IFLA Satellite Meeting in Berlin (s. Heft 3/97, S. 480)

26.—28.
„Education and Training in Quality Library Services for Children and Youth Adults for Changing Needs“: IFLA-Pre-Seminar in Hamburg (S. Heft 3/97, S. 481)

27.—29.
Third International Conference on Continuing Professional Education in Copenhagen (Information: The Royal School of Librarianship, Conference Secr., Birketinget 6, DK-2300 Copenhagen, Fax: +45-32840201, E-Mail: ll@db.dk)

31.—5. 9.
IFLA-Jahrestagung in Kopenhagen (Angebot zur Gruppenreise s. Heft 2/97, S. 295)

31.—6. 9.
Internationale Konferenz der AIBM in Genf

September

1.—3.
Europäische Konferenz über Forschung und Technologien für Digitale Bibliotheken in Pisa (s. Heft 12/96, S. 2108)

7.—11.
„Performance Measurement in Libraries and Information Services“: Internationale Konferenz in Northumberland/England (s. Heft 1/97, S. 125)

9.
„CD-ROMS für Kinder und Jugendliche“: Fortbildungsveranstaltung in Köln (s. Heft 3/97, S. 489)

11.—14.
„Geschichte der Geowissenschaften und Recherchemöglichkeiten im deutschen Bibliothekswesen“: Kolloquium in Göttingen (s. Heft 3/97, S. 483)

17.—19.
Jahrestagung der AIBM/Gruppe Bundesrepublik Deutschland in Coburg

22.—24.
„Die wissenschaftliche Stadtbibliothek und die Entwicklung kommunaler Bibliotheksstrukturen in Europa seit 1945“: Internat. bibliothekshistorisches Seminar in Lübeck (s. Heft 3/97, S. 484)

23.—25.
Deutscher Dokumentartag in Regensburg

25.—27.
„Organisationsanalyse und -optimierung von Spezialbibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Leipzig (Information: Deutsches Bibliotheksinstitut, Bereich Fortbildung, Frau E. Frankenstein, Luisenstr. 57, 10117 Berlin. Tel.: (030) 23119-455, Fax: (030) 23119-410)

Oktober

6.—8.
Jahrestagung der AG für Medizinisches Bibliothekswesen in Mainz (Information: Dr. Volker Johst, Zentralbibliothek d. Univ.-Klinikums Charité, Schumannstr. 20/21, 10117 Berlin, Tel. (030) 2802-3614, Fax: (030) 2802-8804)

7.—10.
„Wissensorganisation '97“: 5. Tagung der Dt. Sektion der Internat. Gesellschaft für Wissensorganisation (Call for papers, s. Heft 3/97, S. 486)

8.
„Spenden, Sponsoring und Mäzenatentum — auch für Öffentliche Bibliotheken?“: Aufbauworkshop in Köln (s. Heft 3/97, S. 490)

9.—11.
„Managementfragen im Archiv“: Workshop in Marburg (s. Heft 11/96, S. 1949)

15.—20.
Frankfurter Buchmesse

27.—31.
„Öffentlichkeitsarbeit für Bibliotheken — Leitbild und interne Kommunikation“: Fortbildungsveranstaltung in Göttingen (s. Heft 2/97, S. 294)

November

5.—20.
Neuntes Managementseminar der Bertelsmann-Stiftung für Führungskräfte an Öffentl. Bibliotheken in Gütersloh

10.—12.
„Von der Truhe ins Magazin — Nachlässe in Archiven“: Workshop in Marburg (s. Heft 11/96, S. 1949)

Tagungsankündigung

Der Fachbereich Archiv-Bibliothek-Dokumentation führt am 25. Juni 1997 eine Tagung zu folgendem Thema durch:

Die Nachlaßerschließung in Archiven, Bibliotheken, Museen und Forschungseinrichtungen in Berlin und Brandenburg: Probleme und Perspektiven

Die Zielgruppe sind in erster Linie Bearbeiter/innen von Nachlässen in Archiven, Bibliotheken, Museen und Forschungseinrichtungen in Berlin und Brandenburg. Interessenten aus anderen Bundesländern sind aber ebenfalls herzlich eingeladen.

Informationen und Anmeldung bei:

Prof. Dr. Dagmar Jank, Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Archiv-Bibliothek-Dokumentation, Friedrich-Ebert-Str. 4, 14467 Potsdam, Tel. (0331) 580-1515/1501, Fax (0331) 580-1599; E-Mail jank@fh-potsdam.de

19. Online-Tagung der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation e.V.

„Die Zukunft der Recherche“

Rechte, Ressourcen und Referenzen der Informationsvermittlung

14.—16. Mai 1997 im Congress Center Messe Frankfurt parallel zur Infobase

Die Art und Weise zu recherchieren ändert sich mit dem Wandel der Telekommunikationstechnik und ihrer immer allgemeiner werdenden Verfügbarkeit.

Stichworte dieser Entwicklung sind u.a. „Digitalisierung des Informationstransfers“, „elektronisches Geld“, „Informationsgesellschaft“, „Internet“, „Intranet“, „Multimedia“, „Web-Publishing“, „weltweite Vernetzung“.

— Wandeln sich Zeitungen online vom Experiment zum Regelfall?

- Wann gibt es den sicheren Zahlungsverkehr im Internet und würde er akzeptiert?
- Was für Änderungen haben traditionelle Informationsvermittlungsstellen zu erwarten?
- Welche Weiterentwicklungen haben im Internet stattgefunden (z.B. JAVA, VRML)?
- Welche Beschäftigungschancen gibt es in den Informationsberufen?
- Wer nutzt Intranets und was unterscheidet sie vom herkömmlichen LAN?
- Werden „Endbenutzer“ Informationen beschaffen können wie die „Profis“?
- Wie gestalte ich ein Internetangebot?
- Wohin geht die Gesellschaft: Von der Informationsgesellschaft zur informierten Gesellschaft?

Mehr als 60 Referenten und Referentinnen nehmen zu diesen und anderen Themen der innerbetrieblichen und kommerziellen Informationsrecherche, zum internationalen Informationsangebot, zu Management und Methoden der Informationsvermittlung Stellung und diskutieren aktuelle Fragestellungen in 16 Sessions und 2 Workshops der DGD-Online-Tagung.

Der Veranstalter erwartet ca. 600 Teilnehmer zu dem Kongreß.

Anmeldung und weitere Informationen bei:

DGD-Geschäftsstelle Fon: +49 69 430313
 Ostbahnhofstraße 13 Fax: +49 69 4909096
 60314 Frankfurt am Main E-Mail: dgd@darmstadt.gmd.de
 URL: http://www.darmstadt.gmd.de/DGD

Kolloquiumsankündigung

Geschichte der Geowissenschaften und Recherchemöglichkeiten im deutschen Bibliothekswesen

Vom 11.–14. September 1997 veranstalten die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und der Arbeitskreis „Geschichte der Geowissenschaften“ der Gesellschaft für Geologische Wissenschaften (GGW) e.V. in Göttingen ein Kolloquium „Geschichte der Geowissenschaften und Recherchemöglichkeiten im deutschen Bibliothekswesen“. Ziel des Kolloquiums ist es, traditionelle und moderne Recherchemethoden und -instrumentarien als Grundlage für Untersuchungen zur Geschichte der Geowissenschaften bekanntzumachen.

Im Rahmenprogramm werden auch Veranstaltungen zur Kulturgeschichte und Geschichte der Geowissenschaften des Tagungsortes angeboten. Neben fachspezifischen Vorträgen sowie praktischen Computer-Recherchen sind u.a. auch Exkurse in die Umgebung von Göttingen mit einer Besichtigung der von Emil Wiechert 1901 auf dem Hainberg begründeten Erdbebenwarte vorgesehen.

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist es unerheblich, ob Sie Mitglied des Arbeitskreises „Geschichte der Geowissenschaften“ der GGW e.V. sind oder nicht.

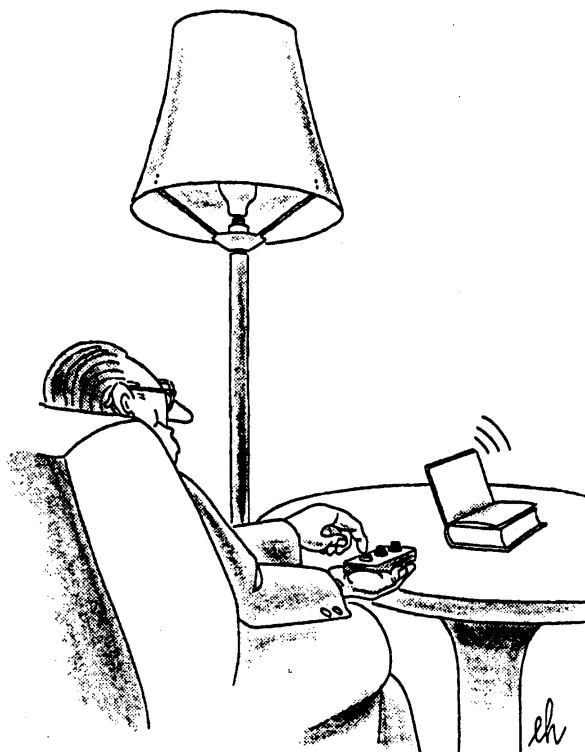
Unverbindliche Voranmeldungen mit Wünschen, Hinweisen und etwaigen Vortragsthemen erbitten wir bis Ende Mai. Auskunft: Dr. Norbert Pfurr, Referat für Geowissenschaften der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, Platz der Göttinger Sieben 1, 37070 Göttingen, Tel. 0551/395244, e-mail: pfurr@mail.sub.uni-goettingen.de; Dr. Peter Schmidt, Vorsitzender des Arbeitskreises „Geschichte der Geowissenschaften“ der GGW e.V., J.-S.-Bach-Straße 5, 09599 Freiberg (Sachsen), Tel. 03731/393235.

3. Hamburger Kolloquium des Bibliothekswesens

Das Hamburger Bibliothekswesen am Ausgang der neunziger Jahre

6. 5. 1997	Herr Dr. Klaus-Peter Elpel	Bibliotheken im Netz: Technische Rahmenbedingungen in Hamburg — Stand und Perspektiven diverser Dienstleistungen
27. 5. 1997	Herr Jan Wiebers, M.A.	Verbundteilnahme, PICA, Globalhaushalt: Erfahrungen mit Wunsch und Wirklichkeit in einer One-Person-Library im Sog der Zukunftsmacher
10. 6. 1997	Frau BDir Barbara Lison-Ziessow	Die Öffentliche Bibliothek als Navigator im Internet: das Projekt BINE
17. 6. 1997	Herr BR Torsten Ahlers	Beschleunigung des bibliothekarischen Leihverkehrs durch SUBITO und SSG-S
24. 6. 1997	Frau Dir. Schwemer-Martienßen	Öffentliche Bibliothekssysteme am Ende der 90er Jahre: zwischen Professionalität und Nachbarschaft

Ort: Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, Grindelhof 30, 20146 Hamburg, Hörsaal
 Zeit: Beginn jeweils 16.30 Uhr
 Organisation Professor Dr. Ute Krauß-Leichert, Fachhochschule u. Durchführung: Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information BOR Werner R. Tannhof, Universitätsbibliothek der Universität der Bundeswehr Hamburg



HOLZ

Neues Fortbildungsprogramm des Hochschulbibliotheksentrums Köln

Das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (HBZ) in Köln hat das neue Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 1997 herausgegeben. Neben den bibliothekarischen Fachthemen bilden die Veranstaltungen zu den elektronischen Medien sowie Fremdsprachen für Bibliothekare (Englisch, Russisch, Hebräisch, Arabisch, Chinesisch, Japanisch) weitere Schwerpunkte des Fortbildungsprogramms.

Neu in das Programm aufgenommen wurden auch verschiedene Veranstaltungen zu speziellen Themen der öffentlichen Bibliotheken. Damit wurde dem ständig größer werdenden Interesse aus öffentlichen Bibliotheken an dem Fortbildungsprogramm des HBZ Rechnung getragen.

Das Fortbildungsprogramm des HBZ richtet sich in erster Linie an die Beschäftigten der Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen. Möglich und erwünscht ist aber auch eine Teilnahme von Interessentinnen und Interessenten aus sonstigen Bibliotheken. Von dieser Möglichkeit wird inzwischen bundesweit und immer reger Gebrauch gemacht. Hierzu trägt nicht zuletzt auch die günstige Pauschalpreisregelung bei.

Die Fortbildungsveranstaltungen werden ganz überwiegend als zwei- und dreitägige Seminare durchgeführt. Hierdurch wird einerseits eine angemessene Behandlung des Seminarthemas gewährleistet und andererseits erreicht, daß auch ein lebhafter Erfahrungsaustausch außerhalb des eigentlichen Seminaranliegens zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfindet.

Das neue Fortbildungsprogramm kann unter folgender Anschrift angefordert werden:

Hochschulbibliothekszentrum NRW
Referat Fortbildung
Postfach 41 04 80
50864 Köln

Tel. (0221) 40075-17, Fax (0221) 40075-80
E-Mail: ZIMMERMANN@hbz-nrw.de

Das ständig aktualisierte Fortbildungsprogramm mit der Angabe der noch freien Seminarplätze, den Anmeldebedingungen, der Kosten etc. ist auch im Internet abrufbar (<http://www.hbz-nrw.de/hbz/fortbildung>).

Michael Vetten

Veranstaltungsübersicht August 1997 bis Januar 1998

Termin	Nr.	Thema	Zielgruppe	Ort	Plätze
11. - 13.8.97	2.11.2	Kommunikations- und Schlagfertigkeitstraining	Beschäftigte des mittleren Dienstes und vergleichbar	Nordkirchen	16
18. - 20.8.97	5.15	Effiziente Arbeitstechniken	Beschäftigte des mittleren Dienstes und vergleichbar	Nordkirchen	16
18. - 20.8.97	5.8.2	Rhetorik für Frauen	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes und vergleichbar	Nordkirchen	14
15.08.97	2.32.2	AACR contra RAK	Beschäftigte, vorzugsweise der Katalogisierungsabteilungen	Köln	14
19. - 20.08.97	2.36	Erstellen von kundenorientierten Arbeitshilfen für die Nutzung elektronischer Medien	Beschäftigte aus Fachreferaten, Auskunft und Institutsbibliotheken	Hilden	14
21. - 22.08.97	2.37	Suchstrategien im Internet	Beschäftigte mit guten Internet-Kenntnissen	Hilden	14
25.08.97	5.15	Effektiv notieren	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes und vergleichbar	Hilden	14
25. - 27.08.97	1.8	RAK-Aufbaukurs	Beschäftigte mit guten RAK-Grundkenntnissen, bevorzugt Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Grundkurse	Soest	12
27. - 29.08.97	3.12	Word für Windows am bibliothekarischen Arbeitsplatz gezielt einsetzen - Vertiefung	Beschäftigte mit guten Word-Grundkenntnissen	Hilden	8
28. - 29.08.97	2.38	Chefunterstützung im Sekretariat	bevorzugt Beschäftigte der Vorzimmer und Sekretariate	Soest	12
01. - 05.09.97 und 06. - 08.10.97	1.5.4	Grundkurs Bibliothekswesen (2 Teilseminare)	Beschäftigte der zentralen Hochschulbibliotheken ohne bibliothekarische Ausbildung	Hilden	16
04. - 06.09.97	5.16	Rhetorik für Frauen - Vertiefung -	Beschäftigte des mittleren Dienstes, bevorzugt Teilnehmerinnen des Grundseminars	Köln	15
08. - 10.09.97	3.1.4	Der PC als bibliothekarisches Arbeitsmittel - Grundlagen -	Beschäftigte, die einen PC-Arbeitsplatz erhalten haben oder in Kürze erhalten sollen	Hilden	8
08. - 10.09.97	5.14.2	Effiziente Arbeitstechniken	Beschäftigte des mittleren Dienstes und vergleichbar	Lienen	14
11. - 12.09.97	2.35.3	HTML-Seiten erfolgreich erstellen	Beschäftigte mit guten WINDOWS-Grundkenntnissen, die HTML-Seiten erstellen oder erstellen sollen	Hilden	12
15. - 17.09.97	5.9.2	DV-Projektmanagement	vorzugsweise Projektleiter, -betreuer sowie -mitarbeiter aus Bibliotheken	Hilden	15
15. - 19.09.97	4.7.2	Japanisch für Bibliothekare - Grundkurs -	Angehörige bibliothekarischer Berufe, die japanische Literatur katalogisieren müssen und über keine bzw. geringe Japanisch-Kenntnisse verfügen	Bochum	10
15. - 19.09.97	4.5.2	Arabisch für Bibliothekare - Grundkurs -	Angehörige bibliothekarischer Berufe, die arabische Literatur katalogisieren müssen und über keine bzw. geringe Arabisch-Kenntnisse verfügen	Bochum	10
18. - 19.09.97	5.17	Mitarbeiterführung in Bibliotheken	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes und vergleichbar mit Leitungsfunktionen in Bibliotheken aller Sparten	Hilden	15
22. - 23.09.97	5.18	Ausstellungen als Öffentlichkeitsarbeit - Öffentlichkeitsarbeit für Ausstellungen	Beschäftigte, die mit Öffentlichkeitsarbeit betraut sind oder werden sollen	Straelen	14
22. - 24.09.97	2.15.13	Grundkurs Internet mit Windows-Schulung	Beschäftigte ohne Windows-Grundkenntnissen	Hilden	10

25. - 26.09.97	2.23.2	Einrichtung und Betreuung von CD-ROM-Stationen / CD-ROM-Netzen	CD-ROM-Betreuerinnen und -Betreuer (Novell-Netze)	Hilden	16
29. - 30.09.97	2.15.14	Grundkurs Internet	Beschäftigte mit Windows-Grundkenntnissen	Hilden	10
29. - 30.09.97	2.39	Kundenorientierte Benutzerschulung in Bibliotheken	Beschäftigte des mittleren und gehobenen Dienstes, die in ihren Bibliotheken Benutzerschulungen durchführen	Hilden	14
29.9. - 1.10.97	5.19	Sprache und Körpersprache	Beschäftigte, die oft frei sprechen, vortragen oder präsentieren	Bad Honnef	10
01. - 02.10.97	2.20	Qualitätsmanagement in Bibliotheken	bevorzugt Beschäftigten der Hochschulbibliotheken mit Leitungsaufgaben	Hilden	15
06. - 07.10.97	2.15.15	Grundkurs Internet	Beschäftigte mit Windows-Grundkenntnissen	Hilden	10
06. - 08.10.97	5.21	Als Frau führen und leiten - Vertiefung -	Beschäftigte des gehobenen Dienstes und vergleichbar mit Leitungsaufgaben, insbesondere des Grundseminars	Hilden	15
20. - 24.10.97	4.11	Hebräisch für Bibliothekare	Angehörige bibliothekarischer Berufe, die hebräische Literatur katalogisieren müssen und über keine bzw. geringe Hebräisch-Kenntnisse verfügen	Köln	10
21. - 22.10.97	2.14.2	Erfahrungsaustausch Erwerbung - Schwerpunkt Zeitschriften -	Beschäftigte des gehobenen Dienstes und vergleichbar aus dem Erwerbungsbereich	Hilden	14
22. - 23.10.97	2.40	Zielgruppe Jugendliche - Konzeption und Angebote	Angehörige bibliothekarischer Berufe in Öffentlichen Bibliotheken, die an der Gestaltung der Bibliothek und ihrer Dienstleistungsangebote beteiligt sind	Hilden	15
23. - 24.10.97	3.13	PowerPoint	Beschäftigte, die das Programmpaket Power Point an ihrem Arbeitsplatz anwenden oder anwenden sollen	Hilden	8
27. - 28.10.97	5.22	Die Bibliothek der Zukunft	Angehörige bibliothekarischer Berufe in Öffentlichen Bibliotheken, die an der Gestaltung der Bibliothek und ihrer Dienstleistungsangebote beteiligt sind	Hilden	15
29. - 31.10.97	2.15.16	Grundkurs Internet mit Windows-Schulung	Beschäftigte ohne Windows-Grundkenntnissen	Hilden	10
03.11.97	2.47	Bestandsschutz für ältere Literatur	Beschäftigte, die sich über die wichtigsten Grundregeln des Bestandsschutzes informieren wollen	Köln	16
03. - 07.11.97	4.1.2	Chinesisch für Bibliothekare - Grundkurs -	Angehörige bibliothekarischer Berufe, die chinesische Literatur katalogisieren müssen und über keine bzw. geringe Chinesisch-Kenntnisse verfügen	Bochum	10
03. - 07.11.97 und 02. - 04.12.97	1.5.5	Grundkurs Bibliothekswesen (2 Teilleseminare)	Beschäftigte der zentralen Hochschulbibliotheken ohne bibliothekarische Ausbildung	Hilden	16
05.11.97	2.41	CD-ROM und Online-Datenbanken als Auskunftsmittel	Beschäftigte der Öffentlichen Bibliotheken aus dem Bereich der Auskunft	Hilden	15
06. - 07.11.97	2.42	Erfahrungsaustausch Erwerbung	Dezernentinnen / Dezernenten und vergleichbar aus dem Erwerbungsbereich der Hochschulbibliotheken	Hilden	14
10. - 12.11.97	4.9.2	Englisch für Bibliothekare - Vertiefung -	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes und vergleichbar der Grundkurse sowie weitere Interessenten mit entsprechenden Grundkenntnissen	Bad Honnef	12
17.11.97	5.23	Optimale Protokollführung	Beschäftigte, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Protokollführung und Sitzungsniederschriften befaßt sind	Hilden	16
17. - 18.11.97	2.43	Benutzerumfrage in Bibliotheken	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes und vergleichbar	Hilden	14
17. - 19.11.97	5.24	Mind Maps - kreative Technik zur bildhaften Darstellung komplexer Zusammenhänge	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes und vergleichbar	Altenberg	14
18. - 20.11.97	8.1.3	Dozentenschulung - Grundseminar -	Dozentinnen und Dozenten für die HBZ-Fortbildung	Hilden	14
21.11.97	2.44	Computerspiele in der Bibliothek - Marktübersicht und Handling	Beschäftigte der Öffentlichen Bibliotheken	Hilden	15
24. - 25.11.97	5.25	Positive Streßbewältigung	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes und vergleichbar	Bad Honnef	12
24. - 28.11.97	4.9	Arabisch für Bibliothekare - Aufbaukurs -	Angehörige bibliothekarischer Berufe, bevorzugt Teilnehmer der Grundkurse, die arabische Literatur katalogisieren müssen und über keine bzw. geringe Arabisch-Kenntnisse verfügen	Bochum	10
24. - 28.11.97	4.6.3	Russisch für Bibliothekare - Grundkurs -	Angehörige bibliothekarischer Berufe, die russische Literatur katalogisieren müssen und über keine bzw. geringe Russisch-Kenntnisse verfügen	Bochum	10
05. - 06.12.97	2.45	Money and More - Sponsoring für die OPL	Beschäftigte aus One-Person Libraries	Straelen	16
12. - 13.01.98	5.25	Der Weg zum Leitbild der Bibliothek	Beschäftigte der Bibliotheken, die mit der Entwicklung eines Leitbildes befaßt sind oder sein werden	Bad Honnef	12
2-tägig	2.16	RAK- Musik nach der Novellierung	Beschäftigte mit entsprechenden Katalogisierungsaufgaben	Köln	20

Erster Vertrag zum Aufbau einer Digitalen Bibliothek auf der Basis papiergebundener Dokumente

Bayerische Staatsbibliothek beauftragt Xerox Business Services

Zum 1. April dieses Jahres startete Xerox Business Services (XBS), Düsseldorf, der Dienstleistungsbereich von Rank Xerox, Neuss, an der Bayerischen Staatsbibliothek mit Digitalisierungsprojekten. Dazu gehören das Scannen ausgesuchter Texte, ihre Archivierung und Bereitstellung im Internet sowie der Ausdruck und Versand. Mit diesem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn, geförderten Projekt sollen Erfahrungen mit der Nutzung Digitaler Bibliotheken gesammelt werden. Teile des Bestandes der Bayerischen Staatsbibliothek in München werden so über das Internet rund um die Uhr weltweit verfügbar sein.

Die Fahrt zur Bibliothek, das zeitintensive Blättern im Katalog, das oft umständliche Bestellen und Ausleihen der Bücher oder Zeitschriften und das Kopieren der gesuchten Literatur gehören der Vergangenheit an — zumindest für einige Nutzer der Bayerischen Staatsbibliothek. Denn wer zum Beispiel bayerische Gesetzestexte oder Reichstagsprotokolle aus dieser Bibliothek benötigt, kann diese in Kürze per Internet auf den heimischen Bildschirm laden.

Zahlreiche Bibliotheken sind bereits mit allgemeinen Informationen und mit ihren Katalogen im Internet präsent. Neu am Projekt der Bayerischen Staatsbibliothek und Xerox Business Services (XBS) ist das retrospektive Einscannen von papiergebundenen Dokumenten sowie Mikrofiche- und Mikrofilmbeständen. Jeweils 300000 Seiten jährlich sollen in den nächsten fünf Jahren eingescannt und anschließend über das Internet einer großen Nutzergruppe zugänglich gemacht werden. Das Datenvolumen, hauptsächlich sogenannte Images, wird auf voraussichtlich 400 GBytes geschätzt.

Für Dr. Hermann Leskien, Direktor der 1558 gegründeten Bayerischen Staatsbibliothek, die einen Bestand von sieben Millionen Bänden aufweist und jährlich über ein Gesamtbudget von 52 Millionen Mark verfügt, ist das erst der Anfang eines fundamentalen Wandels der Bibliotheken im digitalen Zeitalter: „Immer mehr werden sich Bibliotheken weltweit den Herausforderungen des Wettbewerbs wie der Kooperation stellen müssen. Denn Wissenschaftler und andere Nutzer haben über das Internet globalen Zugriff auf alle digitalisierten Bibliotheken.“

XBS-Dienstleistungszentrum in der Bibliothek

Bei dem umfassenden Münchener Dienstleistungskonzept sind die Aufgaben zwischen der Bayerischen Staatsbibliothek und Xerox Business Services klar aufgeteilt. Im ersten Schritt wählen die Bibliothekare die zu erfassende Literatur aus — allesamt Schriftstücke ohne Copyright-Beschränkung. Mindestens zwei XBS-Experten, in Spitzenzeiten auch mehr, scannen in einem eigens von XBS eingerichteten Dienstleistungszentrum im Bibliotheksgebäude die Bücher und Dokumente, Mikrofiche- und Mikrofilm-Bestände ein. Dabei kommen mit einem Flachblattscanner XDOD und zwei Xerox Digital Book Scannern modernste und hochwertige Geräte zum Einsatz. Ihre aufgabenoptimierte Scanqualität beträgt bis zu 600 x 600 dpi, die Scangeschwindigkeit bis zu 2,5 Sekunden pro DIN-A4-Vorlage.

Optimierte Dokumentenqualität

Anschließend werden die ausgewählten Dokumente als digitale Images (TIFF G3/G4) bereitgestellt. Zum Optimieren der Qualität und zum elektronischen Säubern verschmutzter Vorlagen setzen die XBS-Spezialisten die entsprechenden Softwaretools ein. Schief eingescannte Seiten lassen sich nachträglich geraderücken. Dazu Frank Koths, Projektleiter Document Imaging bei XBS: „Die größtmögliche Qualität der Dokumente, egal ob digital oder papiergebunden, steht neben dem innovativen technischen Know-how im Vordergrund.“

Nach dem Scannen werden die digitalisierten Dokumente am PC mit den von den Bibliothekaren vorgegebenen Metadaten versehen. Dazu gehören das Inhaltsverzeichnis, bibliographische Daten, Abstracts sowie gegebenenfalls weitere Suchbegriffe. Sie werden in der definierten Struktur als Datenbank bereitgestellt und erleichtern dem Nutzer die Suche der Dokumente und das Navigieren beträchtlich. Koths: „Da Wissenschaftler wie Praktiker und interessierte Laien das Informationsangebot im Internet nutzen werden, haben wir eine extrem übersichtliche und nutzerfreundliche Benutzeroberfläche entwickelt.“ Über den PC gelangen die Daten dann direkt ins Internet.

Navigationssystem erleichtert Nutzung auch für „Internet-Laien“

Zugang zu den digitalisierten Texten erhalten die Leser über die Homepage der Bayerischen Staatsbibliothek, vorausgesetzt, sie haben entsprechende Browser wie Netscape oder Mosaic. Über das Stichwort „Elektronische Texte“ gelangen sie dann an das leichtverständliche Navigationssystem und haben anschließend Zugriff auf die Daten.

Wer will, kann sich visuell durch das Dokument führen lassen. Interessieren einzelne Textpassagen oder Zeichnungen, lassen sie sich beliebig vergrößern und sind so leicht leserlich. Wünscht der Nutzer schließlich die Texte oder Zeichnungen ausgedruckt, so können diese über ein Print Tool direkt aus dem Internet angefordert werden. Der Ausdruck erfolgt zentral über eine DocuTech bei Xerox Business Services, die auch den Versand per Post oder Fax übernehmen.

Outsourcing bringt Vorteile

Daß das komplette Projekt in München an einen externen Dienstleister vergeben wurde, hat im wesentlichen drei Gründe. Dazu Bibliotheksdirektor Dr. Leskien: „Aufbau und Unterhalt der kompletten Infrastruktur durch die Bibliothek ist zu teuer. Außerdem wollen wir auf die große Erfahrung und das Know-how der XBS-Spezialisten zurückgreifen. Schließlich muß der Personalkostenanteil im Staatshaushalt so niedrig wie möglich bleiben.“

24-Stunden-Zugang zur Digitalen Bibliothek

Für den Bibliotheksnutzer bringt die Digitale Bibliothek zahlreiche Vorteile: Eingescannte Bücher können gleichzeitig von verschiedenen Nutzern eingesehen werden und sind jederzeit zugänglich. Es entsteht ein immenser Zeitvorteil dadurch, daß aufwendige Anfahrten, intensives Suchen im Katalog und langfristiges Bestellen und Ausleihen entfallen. Auch die Entfernung vom Arbeitsplatz zur Bibliothek spielt keine Rolle mehr. Außerdem lassen sich Digitale Bibliotheken komfortabel nutzen: vom eigenen Schreibtisch aus 24 Stunden lang an sieben Tagen die Woche. Schließlich ist das Drucken aus dem Internet schneller und einfacher als das Kopieren von Büchern, die Ausdrucke sind hochwertiger, und es lassen sich individuelle Bücher erstellen.

Digitaler Book Scan Service auch für Unternehmen und Verwaltungen

Ideen und Ziele für die Fortentwicklung des Projektes „Digitale Bibliotheken“ sind bei XBS zahlreich. So sollen beispielsweise die einzelnen OPACs (Online Public Access Catalogues) auf lange Sicht über das Internet und die XBS-Software bundes- und weltweit miteinander verknüpft werden. Koths: „Es wird auch bei XBS bald möglich sein, über eine Suchmaschine in unterschiedlichen Servern zu recherchieren.“

Der Xerox Digital Book Scan Service eignet sich nicht nur für Bibliotheken. Auch Unternehmen und Verwaltungen können davon profitieren. Bei Bedarf bietet XBS neben dem Digitalen Scan-Service auch eine Datenausgabe auf gängigen Trägermedien wie zum Beispiel CD-ROM in Standardformaten wie TIFF oder PDF an, einen Dienst, den auch die Bayerische Staatsbibliothek nutzt.

Weitere Informationen:

Frank Koths
XBS Deutschland
Emanuel-Leutze-Straße 20
40457 Düsseldorf
Telefon: 0211/990-2360
Telefax: 0211/990-2265.

Dr. Hermann Leskien
Bayerische Staatsbibliothek
Ludwigstraße 16
80539 München
Telefon: 089/286 38-205
Telefax: 089/286 38-293

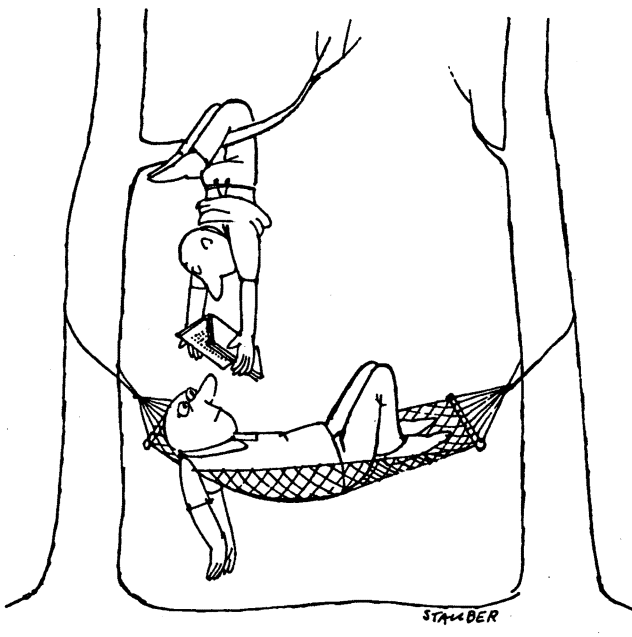


Foto: Xerox Business Services, Düsseldorf

Digitalisierte Texte der Bayerischen Staatsbibliothek im Internet

Am 1. April fiel in der Bayerischen Staatsbibliothek in München der Startschuß für ein bislang einzigartiges Digitalisierungsprojekt. Xerox Business Services, Düsseldorf, der Dienstleistungsbereich von Rank Xerox, baut dort eine Digitale Bibliothek auf der Basis papiergebundener Dokumente sowie Mikrofiche- und Mikrofilmbe-

stände auf. In den nächsten fünf Jahren sollen 300 000 Seiten jährlich eingescannt und über das Internet einer großen Nutzergruppe zugänglich gemacht werden. Gefördert wird dieses Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn.



Anschriften der Autorinnen und Autoren:

Klaus-Peter Böttger, Stadtbücherei, Friedrich-Ebert-Straße 47, 45468 Mülheim an der Ruhr, Tel. 0208/455-4141, Fax 0208/477566

Monika Cremer, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 37070 Göttingen, Tel. 0551/39-5242, Fax 0551/39-3199, cremer@mail.sub.uni-goettingen.de

Prof. Birgit Dankert, Fachbereich Bibliothek und Information, Fachhochschule Hamburg, Grindelhof 30, 20146 Hamburg, Tel. 040/4419-5361, Fax 040/4419-5392

Dr. Berndt v. Egidy, Universitätsbibliothek, Postfach 26 20, 72016 Tübingen, Tel. 07071/297-2505, Fax 07071/29-3123, berndt.v.egidy@ub.uni-tuebingen.de

Christel Euler, Stadtbücherei Enger, Postfach 120, 32121 Enger, Tel. 05224/7737

Marianne Hesse-Dornscheidt, Universitäts- u. Landesbibliothek, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/8113596, Fax 0211/8113054, hesse@ub.uni-duesseldorf.de

Dr. Klaus Hilgemann, Universitäts- und Landesbibliothek, Postfach 8029, 48043 Münster, Tel. 0251/83-24023, Fax 0251/83-28398, hilgema@uni-muenster.de

Barbara Jedwabski, Universitätsbibliothek, Postfach 500 360, 44222 Dortmund, Tel. 0231/755-4008, Fax 0231/727-5021, Barbara.Jedwabski@ub.uni-dortmund.de

Heidrun Miegel, Universitätsbibliothek, Beethovenstr. 6, 04107 Leipzig, Tel. 0341/97-30506, mie@ub.uni-leipzig.de

Dr. Harald Müller, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Im Neuenheimer Feld 535, 69120 Heidelberg, Tel. 06221/482-1, Fax 06221/482-288, Information@MPIV-HD.MPG.DE

Dietlinde Nicolin, Universitätsbibliothek, Postfach 2040, 67608 Kaiserslautern, Tel. 0631/205-2418, Fax 0631/205-2355

Susanne Oehlschläger, Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien (BIOst), Lindenbornstr. 22, 50823 Köln, Tel. 0221/5747-161, Fax 0221/5747-110, biost.koeln@mail.rz.uni-koeln.de

Regina Peeters, Europäisches Übersetzer-Kollegium NRW in Straelen e.V., Kuhstr. 15-19, 47638 Straelen, Tel. 02834/1068, Fax 02834/7544, euk.straelen@t-online.de

Marianne Saule, Universitätsbibliothek, 93042 Regensburg, Tel. 0941/943-3952, Fax 0941/943-1959, marianne.saule@bibliothek.uni-regensburg.de


Siegfried Schneider, Landesumweltamt NRW, Wallneyerstr. 6, 45133 Essen

Ulrike Sosnitza, Deutsche Zentralbibliothek für Landbauwissenschaften, Postfach 24 60, 53014 Bonn, Tel. 0288/73-2886, Fax 0228/73-3281

Dr. Ludger Syré, Badische Landesbibliothek, Postfach 14 29, 76003 Karlsruhe, Tel. 0721/175-2270, Fax 0721/175-2333

Werner Tussing, Statistisches Landesamt Saarland, Bibliothek, Postfach 103044, 66030 Saarbrücken, Tel. 0681/501-5901, Fax 0681/501-5921

Dr. Else M. Wischermann, Universitätsbibliothek, Westring 400, 24118 Kiel, Tel. 0431/880-2707, Fax 0431/880-1596, wischermann@ub.uni-kiel.de




Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

Dann füllen Sie bitte das Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse:

**VdDB-Mitgliederverwaltung
VBB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
72703 Reutlingen**

Alte Anschrift	Name, Vorname _____ Straße, Haus-Nr. _____ PLZ _____ Ort _____
Alte Dienststelle	Ort _____ Arbeitsstelle _____ Beschäftigungsumfang _____ <small>ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.</small>
Neue Anschrift	Name, Vorname _____ Straße, Haus-Nr. _____ PLZ _____ Ort _____
Neue Dienststelle	Ort _____ Arbeitsstelle _____ Beschäftigungsumfang _____ <small>ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.</small>
Neue Bankverbindung	Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____ Kreditinstitut _____

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.



Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

Dann füllen Sie bitte das Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse:

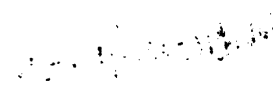
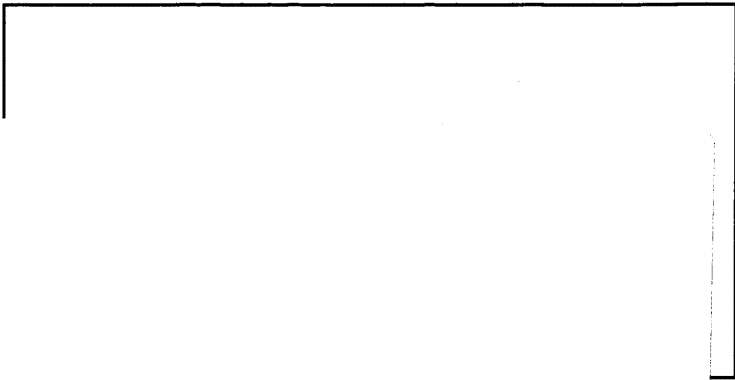
**VDB-Mitgliederverwaltung
VBB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
72703 Reutlingen**

Alte Anschrift	Name, Vorname _____ Straße, Haus-Nr. _____ PLZ _____ Ort _____
Alte Dienststelle	Ort _____ Arbeitsstelle _____ Beschäftigungsumfang _____ <small>ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.</small>
Neue Anschrift	Name, Vorname _____ Straße, Haus-Nr. _____ PLZ _____ Ort _____
Neue Dienststelle	Ort _____ Arbeitsstelle _____ Beschäftigungsumfang _____ <small>ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.</small>
Neue Bankverbindung	Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____ Kreditinstitut _____

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

VdDB/VDB Rundschreiben
Bundesinstitut für Ostwiss. u.
Internationale Studien (BIOst)
Lindenbornstr. 22
50823 Köln

Postvertriebsstück G 1409
Gebühr bezahlt



Herausgeber: Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V., 50823 Köln
Druck: MDV Merziger Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Gewerbegebiet Siebend, 66663 Merzig
Redaktion — VDB: Hannelore Benkert, L.I.S.A., Zentralbibliothek, Möllner Str. 9, 18109 Rostock
Tel. 0381/498-4055, Fax: 0381/498-4051
Redaktion-VdDB: Martina Leibold, Universitätsbibliothek, Am Hubland, 97074 Würzburg,
Tel. 0931/888-5945
Herstellung: Werner Tussing, Statistisches Landesamt Saarland-Bibliothek, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken,
Tel. 06 81/501-59 01, Fax: 06 81/501-59 21
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag beider Vereine enthalten.
Redaktionsschluß für Rundschreiben 1997/3: 10. 7. 1997 — 1997/4: 29. 10. 1997